

Sonnabend, 13. Juni 1914.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 271. 53. Jahrgang.

Das Posener Tageblatt erscheint an allen Wochentagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 M.

Posener Tageblatt

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile im Anzeigenteil 25 Pf., Reklamenteil 30 Pf., Stellengruppe 15 Pf. Anzeigen nehmen an die Geschäftsstellen Tiergartenstr. 6 St. Martinstr. 62 und alle Annoncenbureaus. Telegr.: Tageblatt Posen.

Verlags- u. Druckereibetrieb Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2278.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. G. Sinschel

Rufendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Italienische Generalstreifer.

In romanischen Ländern liebt man das Pompöse in Reden, Ausrufen und Bezeichnungen, und so ist es denn kein Wunder, daß auch die Italiener immer wieder von einem „Generalstreik“ sprechen, wenn es auch gar keiner ist. Über Nacht ist jetzt wieder einer entstanden, über Nacht auch wieder zusammengebrochen. Zu einem wirklichen Generalstreik fehlte ihm die Beteiligung der geschlossenen Masse der Verkehrsangestellten; infolgedessen war die Versorgung der Großstädte mit Nahrungsmitteln nicht in Frage gestellt. Die Ladenbesitzer schlossen nur aus Angst vor Plünderung in den ärmeren Stadtvierteln ihre Geschäfte. Und wie es dann immer zu geschehen pflegt: die Menge erhitzte sich, es kam zu Gewalttätigkeiten, Gendarmen und Militär griffen ein, es gab einige Tote und Verwundete, und zu Ende war es mit dem Generalstreik.

Die Gendarmen in Italien fadeln nicht lange, sondern packen derbe zu. Sie sind die letzte Erinnerung des Kaiserreichs an napoleonische Zeiten, tragen noch den Zweispitz wie vor hundert Jahren, und sind von derselben Stahlhärte wie die Schergen des großen Korjen. Generalstreik ist Generalunsinn, haben deutsche Sozialdemokraten jüngst erklärt. In den romanischen Ländern ist man noch nicht bis zu dieser Erkenntnis gedrungen, sondern legt es immer wieder darauf an, die Probe auf die Kleintalbrügel zu machen — und erliegt selbstverständlich ihnen immer wieder.

Das hängt wohl im wesentlichen mit der leichten Erregbarkeit — im guten und im bösen Sinne — der Massen dort unten zusammen. Sind doch die italienischen Sozialisten sogar patriotisch erregbar. Der italienisch-türkische Krieg sah sie gespalten; die Mehrzahl der „Genossen“ war von der Notwendigkeit der kolonialen Eroberung überzeugt, einer ihrer Führer ging sogar als begeisterter Kriegsberichterstatter hinüber nach Afrika. — So etwas ist bei uns freilich undenkbar. Stadthagen, Frank und Scheidemann ließen sich eher aufhängen, ehe sie als Soldaten ins Feld zögen. Sie sind zu taktisch-nüchtern dazu. Dem italienischen Sozialdemokraten aber ist alles ein Fest, wo es große Worte, Skandal und Aufregung gibt, und er versteht es, sich ganz ohne Alkohol zu betraufen. Diese Anlagen finden sich auch bis hoch hinauf in dem gebildeten Mittelstand. Schreiber dieses sah einmal in dem Schnellzug Neapel—Rom, der, wie es in Italien unumgänglich ist, bereits 1 1/2 Stunden Verspätung hatte. Nun riß auch noch die Hälfte des Zuges unterwegs ab, und die Passagiere des einen Teils, die auf einer kleinen Station mit dem Lokomotivführer über Wiedervereinigung oder Weiterfahren debattierten, ergriffen sich an ihren eigenen Worten so, daß alsbald der schönste Kravall entstand. „Avanti tutti!“ rief einer der Redner, die Herde — darunter Leute der besten Stände — setzte sich in Bewegung, warf dem Bahnvorsteher die Fenster ein und begann alles zu demolieren. Das ist ein typisches Beispiel für die

italienischen Zustände und Volksstimmungen. Man brennt unrlöblich lichterloh, und ebenso unrlöblich ist dann alles wieder verrückt. Infolgedessen ist auch ein „Generalstreik“ in Italien nicht so tragisch zu nehmen, wie etwa einer in England; und die paar Erchossenen und die vielen Verletzten wiegen nicht allzu viel, denn Menschenleben sind in Italien billig.

Es handelt sich also bei diesen Vorgängen nicht um eine allgemein-europäische Krankheit. Sie ist im Süden epidemisch und reicht nordwärts bis in die wallonischen Gebiete Belgiens hinein. In allen diesen Ländern macht die Obrigkeit mit den Streikern wenig Federlesen. In Belgien, in Frankreich, in Spanien, in Portugal, in Italien wird, obwohl es sich da doch um demokratisch-parlamentarisch regierte Staaten oder gar um leibhaftige Republiken handelt, sehr schnell scharf geschossen. Schon bei ganz gewöhnlichen Streiks. Bei einem wirklichen Generalstreik würde die Wehrmacht rücksichtslos alles niederkartätschen, was die Ordnung stört, und nach vier- undzwanzig Stunden herrschte wieder Kirchhofsfriede.

Bei uns im kühleren Norden besitzen wir einen wesentlichen Vorzug vor den Italienern. Wir meinen nicht etwa den, daß unsere Sozialistenführer theoretisch den Generalstreik für Generalunsinn erklären, denn praktisch hegen sie noch viel mehr als die romanischen „Genossen“. Sondern wir meinen, das Immunsein unserer Beamenschaft gegen revolutionäre Phrasen. Daß etwa unsere Eisenbahner jemals ihres Eibes vergäßen, ist gänzlich ausgeschlossen, und schon deshalb dürfen wir annehmen, daß das furchtbare Elend eines Generalstreiks weder über die Alpen noch über den Rhein den Weg zu uns finden wird.

Der Kaiser Gast des Erzherzogs-Thronfolgers.

Der Deutsche Kaiser ist am heutigen Freitag um 9 Uhr auf dem Bahnhof Venedig eingetroffen und vom Erzherzog-Thronfolger, seiner Gemahlin und seinen Kindern empfangen worden. Die Begrüßung war überaus herzlich. Das Publikum bereite dem Kaiser begeisterte Kundgebungen. Unter 21 Salutgeschüssen wurde im Automobil die Fahrt nach Schloß Ronovitsch angetreten.

Das „Neue Wiener Tageblatt“ sagt zu dem Besuch des Deutschen Kaisers in Ronovitsch u. a.:

Der Besuch ist lediglich als ein Freundschaftsbesuch zu bewerten. Das Bündnis ist so festgefügt, daß selbst in kritischen Augenblicken der Weltlage gewissermaßen automatisch die Uebereinstimmung des Willens zwischen Wien und Berlin erfolgen müßte. Eine besondere Aufmerksamkeit sei es, daß der Kaiser seinem Freund, dem Erzherzog-Thronfolger, den Admiral Tirpitz vorstelle. Politische und militärische Besprechungen würden jedenfalls gepflogen werden, doch käme eine solche Aussprache dem Friedens-

gedanken zu Gute. Zum Schluß gibt das Blatt seiner Freude über die Zusammenkunft und die Anwesenheit des Kaisers in der Monarchie Ausdruck und weist auf die die Zusammenkunft betreffenden Äußerungen des Marquis di San Giuliano in der italienischen Kammer hin.

Die „Österreichische Volkszeitung“ ist der Ansicht, daß der Zusammenkunft nicht ganz eine politische Bedeutung abzusprechen sei, und hebt mit Genugtuung den Wert des Bündnisses hervor.

Das „Wiener Extrablatt“ bezeichnet den Besuch als ein neues erfreuliches Symptom der engen Beziehungen beider Reiche.

Die deutsche Umgangssprache in Österreich.

Die österreichische Volkszählung vom 31. Dezember 1910 hat auch die Umgangssprache der Bevölkerung, wie bereits bei früheren Zählungen, ermittelt. Dabei wird unter Umgangssprache die des täglichen praktischen Lebens, der Sprachverkehr der Bevölkerung, nicht die im Hause übliche, verstanden. Auf die Ergebnisse der österreichischen Sprachenstatistik geht Paul Martini in dem soeben erschienenen Heft des Schmoller'schen „Jahrbuch für Gesetzgebung“ des näheren ein. Martini stellt in einer Tabelle die Ergebnisse der Sprachenstatistik für die Jahre 1890, 1900 und 1910 zusammen, um die Entwicklung der sprachlichen Verhältnisse Österreichs zu beleuchten. Diese Entwicklung hat von 1890 an folgenden Verlauf genommen.

Unter 1000 österreichischen Staatsangehörigen war die Umgangssprache: deutsch bei 360,5 — 357,8 — 355,8; böhmisch-mährisch-slowakisch bei 233,2 — 232,3 — 230,2; polnisch bei 158,4 — 166,2 — 177,7; ruthenisch bei 132,2 — 131,7 — 125,8; slowenisch bei 50,1 — 46,5 — 44,8; serbisch-kroatisch bei 27,5 — 27,7 — 28,0; italienisch-ladinisch bei 28,8 — 28,4 — 27,5; rumänisch bei 8,9 — 9,0 — 9,8; magyarisch bei 0,4 — 0,4 — 0,4.

Nach dieser Sprachenstatistik hat außer dem serbisch-kroatischen namentlich das polnische Element seit 1890 ständig an relativer Bedeutung zugenommen, vorwiegend auf Kosten des Deutschturns. Die polnischen Verwaltungskräfte in Galizien, die auch das rumänische Element erheblich zurückdrängten, werden in jeder Beziehung auf dieses Ergebnis hingearbeitet haben. Für die einzelnen Länder ist das Bild, wie Martini hervorhebt dem Deutschturn günstiger. Denn das Deutsche als Umgangssprache habe in fast allen Ländern im Verhältnis zur Gesamtzahl mehr oder weniger zugenommen, und die relative Abnahme im Staatsdurchschnitt sei nur auf den Rückgang in Böhmen, Mähren und Schlesien, sowie in der Bukowina, besonders aber auf das sehr starke Zurückgehen in Galizien zurückzuführen, wo das Verhältnis von 29,7 pro Mille auf 11,29 pro Mille fiel. In allen den Ländern in denen 1900 die deutsche Sprache die Mehrheit besaß, in 7 von den 17 Ländern, habe sie 1910 diese nicht nur behauptet, sondern sogar noch verhältnismäßig gesteigert.

Friede ernährt.

Roman von W. Gerbrandt.

(2. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Er hatte für jeden etwas, aber als er dem Vater sein Geschenk überreichte, tat er es ganz beiläufig und schlug die Augen nicht auf, obgleich die Erwartung dieses Moments einen guten Teil seiner ungestümen Vorfreude ausgemacht. Es war eine Tabakdose aus schwerem Silber, die das — allerdings reichlich bemessene — Taschengeld mehrerer Monate gekostet, und sie trug im Innern die Widmung: „Meinem teuren Vater — in Verehrung.“

Die Mutter weinte laut auf, als sie es gewahrte. Der Vater schlang gerührt den Arm um sie. Kurt fand die Gruppe über die Waßen schön, wußte aber nichts Besseres zu sagen, als daß er mörderlichen Hunger habe, worauf die Mutter sich schnell aus den Armen des Vaters löste und hinauslief. Gretchen stand noch einen Moment, die neue Halsgarnitur in der Hand, sah ihn mit den zärtlichen Augen an und schien ihn zu verstehen. In diesem Augenblick ging es seinem erregten Gefühl so recht ein, wie hold und gut sie war. Dann eilte auch sie der Mutter nach, und er setzte sich, mit dem Vater allein geblieben, diesem gegenüber an den kleinen Tisch des einen Nebelkabinetts.

Herr Heinrich van Bergen räusperte sich ein paarmal, bevor er die Unterhaltung eröffnete. „Jung, es mußt Di bi mi hote (behalten)“, sprach er „unmittelbar aus einem tiefen, quellenden Gefühl heraus, wie Kurt es nie an ihm gesehen zu haben meinte.“

„Dazu sind ja jetzt auch alle Aussichten vorhanden“, entgegnete er halb verwirrt; „aber verzeihen Sie, Vater, ich hab' mir das Hochdeutsche so angewöhnt —“

Der Vater winkte mit der Hand. „Bleib man dabei. Die Welt schreitet vorwärts, nicht zurück.“

Kurt war ein wenig erstarrt. Den Fortschritt predigen zu hören, hatte er hier nicht erwarten können. Er dachte an seinen Onkel Wienz, von dem man ihm kürzlich geschrieben, daß er nach Amerika auswandern wolle, weil

er nimmermehr zugeben würde, daß sein jetzt dreizehnjähriger Sohn der Militärpflicht genüge, die die mennonitische Religion verbietet. Darin war ja sein Vater allerdings freisinniger.

„Hat Onkel Kornelius denn schon einen Käufer?“ fragte er. „Nicht? Aber freilich, an fünf Hufen geht nicht gleich einer ran.“

Herr van Bergen hatte die Augen mit der Hand beschattet.

„Das kommt darauf an“, machte er bedächtig. „Wie? — Was fordert er denn?“

„Fünzigtausend Taler.“

„Na also! — Ubrigens nicht zu viel, nicht wahr?“

„Ja, er läßt auch woll noch ab. Zum Beispiel wenn ein Verwandter hineinkommt.“ Der Vater langte dem Sohn die Besuchszigarren von dem runden Esstisch in seiner Nähe und stopfte für sich selbst die lange Pfeife aus dem riesigen, mit schöner Bildhauerarbeit verzierten Tabakskasten.

„Verwandter?“

„Na ja.“ Er schmauhte. „Die Agnete braucht doch nicht Soldat zu werden, und wenn sie sich noch hier verheiratet, läßt er sie gern mit samt ihrem Erbteil im Hof.“

Zwischen Kurts Brauen stand eine Falte. Der Vater hieß die Pfeife wagrecht und tat einige angestrengte Züge.

Dem jungen Siemens — dem könnt' das zum Beispiel schon passen“, jagte er.

„Dem? — Dem Philister?“ machte Kurt verächtlich, während der Schatten nicht von seiner Stirn wich.

„So 'ne Ausdrücke —“ mißbilligte der Vater.

„Noch viel zu milde ist das Wort für den. Ein hinterlistiger Klugredner ist Aron Siemens durch und durch. Das war er in der Schule, und das ist er geblieben.“

„Das kannst Du ja gar nicht wissen. Und wenn — wir sollen nicht richten.“

Kurt räusperte sich, verschluckte aber die Antwort.

„Und wenn Netchen ihn man will —“

„Den will sie nicht!“ konnte sich Kurt nun doch nicht enthalten, lachend zu versichern.

Über des Vaters blaue Augen spielte sonnige Heiterkeit. „Na? Weißt Du denn vielleicht, wen sie will?“ fragte er.

Der junge Mann antwortete nicht und sah halb abgewandt durchs Fenster. Den breiten Mittelweg des Gartens, den man von hier aus über sah, kam vom Hause her eben seine jüngste Schwester Frieda im „Reibitzgang“ gerannt; zwei Gestalten folgten: seine Schwester Anna, an den Arm eines jungen Mädchens gehängt. Aha, die Gouvernante! Er hatte vorhin bei dem Wort unwillkürlich an eine Dame in mittleren Jahren gedacht. Dies hier war offenbar noch jung.

„Wie ist das Fräulein denn eigentlich?“ fragte er, indem er sie mit prüfenden Blicken verfolgte, soweit sich dies wegen der niedrigen Obstbaumäste tun ließ.

„Die Frauensleute haben ja immer allerlei an ihr auszujucken. Ich mein', sie ist ein ganz nettes Mädchen.“

Kurz geschorenes Haar — na, wenn man eben aus Berlin kam, verzieh man das... Die modernen, über die Ohren fallenden Frisuren waren wenigstens ein nichts hübscher. Eine schlanke, allem Anschein nach wohlge- wachzene Gestalt im glatten schwarzen Wollkleid. — Er hatte einmal im Theater, das er in Berlin eifrig frequen- tiert, eine russische Studentin gesehen, an die erinnerte ihn die Erzieherin seiner Schwester aus der Entfernung.

„Hat Aron Siemens denn Absichten auf Agnete?“ fragte er, sich zurückwendend.

Der Vater machte eine zweifelnde Handbewegung. „Man kann nichts sagen. Zudrängen möchte sich ja da manchmal. — Na, das mag werden, wie's will, um den Hof wär's schad', wenn sich ein Fremder hineinsetzte. — Weißt, was ich mir so gedacht hab? Du solltest ihn kaufen.“

So sehr Kurt auch in den Zügen des Vaters forschte, er konnte nicht erraten, wo dieser hinauswollte. „Ich?“ sagte er nur unbehaglich. „Womit?“

„Na, voll auszahlen wird's Schwager Wienz doch sowieso keiner. Und die Anzahlung wird sich ja wohl finden. Über Jahr und Tag wirst Du doch hoffentlich heiraten.“

„Was ist die Mehrheit?“

Nur selten paßt die bekannte klassische Antwort auf diese klassische Frage so wie diesmal bei dem Frage- und Antwortspiel über die Mehrheitsverhältnisse in der neugewählten französischen Kammer.

Die Meinung der Presse zur Mehrheitsfrage in der französischen Kammer kommt in folgender Drahtung zum Ausdruck:

Paris, 12. Juni. Die Erklärung des Ministeriums, daß es sich nur auf eine rein republikanische Mehrheit stützen wolle, gab in den Wandelgängen der Kammer zu lebhaften Erörterungen Anlaß.

Zur Tagesgeschichte.

Eine kräftige Antwort.

Ein französischer Gutsbesitzer hat an die „Hamburger Nachrichten“ folgenden Brief geschrieben:

Ich habe Herrn Wendel, sozialistischem Reichstagsabgeordneten, folgenden Brief geschrieben:

Soeben lese ich in den Zeitungen Ihren Ruf „Vive la France“, den Sie im Reichstag ausgesprochen haben. Wissen Sie auch, was Sie damit taten?

„Über Jahr und Tag!“

„Na, natürlich! Es braucht ja nicht gleich sein. Gefallen wird's Dir doch — so'n schönes Grundstück —“

„Gefallen!“ seufzte Kurt. So hoch waren seine Wünsche nur noch nie gestiegen, sonst wäre ein solches Gut gerade das Ziel seines Traumes gewesen.

„Machen Sie mir das Herz nicht schwer“, lehnte er ab, und seine Augen suchten wieder den Gartenweg.

„Se es e beet kortsechtig“, erklärte der Vater schmunzelnd, und seine Augen konnten recht schelmisch dreinschauen.

„Na, die Hauptsache ist, daß sie den Mädchen was beibringt“, sagte Kurt endlich mit gewaltigem Ernst und erhielt die Veruhigung: „Lehre deit se got.“

Kleines Feuilleton.

(Nachdruck unterlagt.)

Die Heimkehr des Siegeswagens.

Heute vor hundert Jahren entbehrte noch das Brandenburgische Tor in Berlin seiner hervorragenden Zierde: Der Schadow'schen Siegesgöttin mit dem Biergeschpann.

durch einfache Überlegung und durch den zwingenden Beweis des Augenscheins überzeugt, daß Deutschland das bestregierte Land ist. Daß Deutschland ein Staat ist, unter einer weisen und starken Leitung die nicht so oft ihren Standpunkt ändert, wie unsere Regierung.

Die „Hamburger Nachrichten“ geben dieses jedenfalls recht interessante Schreiben wieder; man wird es verstehen, daß der Genosse Wendel es nicht für angebracht gehalten hat, auch seinerseits von dem Briefe des Franzosen, der schon vor einiger Zeit geschrieben wurde, Aufhebens zu machen.

Von der Staatsanwaltschaft zu Wiesbaden ist der „B. Z. a. M.“ zufolge gegen den Reichstagsabgeordneten Wendel, den „Vive la France“-Rufer im Reichstage, ein Verfahren wegen Majestätsbeleidigung eingeleitet worden.

„Nicht der Feind Deutschlands“.

Die „Daily News“ begrüßen es, daß Sir Edward Grey die Gelegenheit ergriffen habe, um das Gerücht von einem englisch-russischen Flottenabkommen zu vernichten.

Beschärfung der griechisch-türkischen Spannung.

Da nach Athener Nachrichten die Verfolgungen der Griechen in Kleinasien andauern, ist der griechische Ministerrat zusammengesessen, um die Lage zu prüfen.

Die türkische Regierung soll angeblich ernstlich bemüht sein, die griechische Auswanderungsbewegung einzudämmen. Aus zwei Distrikten sind etwa 500 Leute ausgewandert.

Benizelos soll am Donnerstag in der griechischen Kammer erklärt haben, er wisse, daß die Leiden der Griechen kein Ende nehmen und daß er sich nicht damit begnügen könne, Tränen zu trocknen und das Elend der Opfer zu mildern.

Nach einer „Tag“-Meldung soll Griechenland der Türkei sogar schon ein Ultimatum wegen der Vertreibung von Griechen aus türkischem Gebiete zugestellt haben.

Deutsches Reich.

** Schwedische Sänger vor dem Kaiser. Über ein Hofkonzert im Neuen Palais, das mehrere Stunden vor der

Abreise des Kaisers nach Konopischt am Donnerstag nachmittag stattfand, wird aus Potsdam gemeldet:

Der Kaiser, die Kaiserin, der Kronprinz von Bayern und die Tischgäste des Kaiserpaars begaben sich nach dem Frühstück in den Marmoraal des Neuen Palais. Hier hatte der schwedische Olympiador in Stärke von 100 Sängern unter seinem Dirigenten Gultquist Aufstellung genommen.

** Der Kronprinz traf von der Generalstabsreise am heutigen Freitag früh in Potsdam ein.

** Prinz Max von Baden, der am Mittwoch zum Besuche der Königin von Griechenland auf Schloß Friedrichshof eintraf, ist am Donnerstag nachmittags gegen 5 Uhr wieder nach Baden zurückgereist.

** Kaiserhoch und Sozialdemokratie. Die „Nationalliberale Korrespondenz“ bringt das Eigenbleiben der Sozialdemokratie beim Kaiserhoch in Gedankenverbindung mit der Charlottenburger Denkmalschändung und schreibt, ein solches Verhalten sei „geboren aus der Verachtung der Gefühle, die anderen teuer seien“.

npt. Die Verwertung des reichseigenen Grundstücks Wilhelmstraße 78. Man schreibt uns: Aus einem Fachblatt ist in einige Zeitungen die Nachricht übergegangen, es würde jetzt mit dem Neubau eines Dienstgebäudes für das Reichsamt des Innern auf dem Grundstück Berlin, Wilhelmstraße 78, begonnen, auf dem sich früher das Palais des Fürsten Pleß befand.

** Anstellungsverhältnisse der höheren Techniker. Die Anstellungsverhältnisse der höheren Techniker in der Hochbauverwaltung wie auch in der Wasserbauverwaltung Preußens sind andauernd ungünstig.

** Zur Reform der Schwurgerichte macht ein Leser der „Kreuzzeitung“ auf eine Bestimmung der österreichischen Strafprozessordnung aufmerksam. Nach § 323 der österreichischen Strafprozessordnung kann nämlich beantragt werden, daß die an die Geschworenen gestellten Fragen spezialisiert nach der Tatfrage werden, daß also nicht gefragt wird, ob der Angeklagte schuldig sei, sondern ob er das und das getan habe usw.

npt. Die Verlegung des Provinzialschulkollegiums in Berlin aus seinen bisherigen Räumen im Hause Linkstraße 42, die sich seit langem als völlig unzureichend erwiesen hatten, nach dem ehemaligen Duisenplatz Markgrafenstraße 10, das bis vor kurzem vom Kammergericht benutzt wurde, erfolgt in diesen Tagen.

** Zu der Frage der dreijährigen Wartezeit für Rechtsanwalts-Abschreibe, die der Vorstand der Märkischen Vereinigung zur Abwehr der Überfüllung des Anwaltsstandes in einer Petition an das Reichsjustizamt vorgelegt hat,

stadt wurde das Standbild mit dem Siegeswagen, besonders auf Betreiben des Fürsten Blicher nach Berlin zurückgeschickt.

Es traf in der zweiten Juniwocde des Jahres 1814 in Zehlendorf ein und wurde von dort nach dem Jagdschloß Grunewald geschickt. Von hier wurde es in einer warmen Juninacht unter großem Zulauf der Berliner Bevölkerung nach Berlin gebracht, um am 30. Juni wieder auf dem Brandenburger Tor aufgestellt zu werden.

Anfang April trat die mächtige Gruppe, die in mehrere große Risten verpackt war, auf sechs von 52 Pferden gezogenen Frachtwagen die Reise von Paris über Brüssel nach Berlin an.

Als die Riesentänze, die die einzelnen Teile des Denkmals enthielten, in Zehlendorf eintrafen, waren sie über und über mit Blumengewinden, Inschriften, Gedichten, Sinnprüden usw. bedeckt. Alle diese Inschriften, deren Zahl 354 betrug, wurden später in einem besonderen Buche herausgegeben.

Die Gehälter von Bühnen-„Sternen“.

Die Frage, ob in Deutschland, an manche Theatermitglieder, nicht zu hohe Gehälter bezahlt werden, wird von den „Münchener Neuesten Nachrichten“ in folgendem Sinne beantwortet:

Die zunehmende geschäftliche Unsicherheit bei Bühnen und Kino veranlaßt in der Fachpresse weitere Untersuchungen über die Ursachen dieser Kränkelserscheinungen. Bemerkenswert erscheint darum noch eine Statistik über die gegenwärtig üblichen Theatergehälter, die der „Kinematograph“ veröffentlicht und die er mit folgendem Kommentar versehen: „Tatsache ist, jedenfalls, daß es ebenso beliebte wie mittelmäßige Rollenkomiker, Operettendarsteller, Subretten und Sängerinnen gibt, die eine Jahresgehälter zwischen 30 000 und 40 000 Mark beziehen.“

reichen Bühnenproben eine Operettenpartie, die ihnen bis ins kleinste Detail eingepaukt wird, slavisch nachspielen, möglichst an die hunderte Male — und die für solche „anstrengende“ Tätigkeit genau so entlohnt werden wie etwa vier der Oberpräsidenten der dreizehn preussischen Provinzen (21 000 Mark), also wie Männer im reifen Alter, die sich den Titel „Ergelzen“ erlangen, die Staatsminister waren und werden, die Beherrscher eines Staatsgebietes von drei bis sechs Millionen Einwohner sind! Ist das natürlich? Und diese Operettenhüpflinge haben wiederum ein ganzes Heer von slavischen Kopisten, die sich schon mit einer Jahresgage von 10 000 bis 12 000 Mark — „beengigen“ — mit dem Eintommen eines Generalmajors und Brigadeführers, eines vorragenden Rates in den Ministerien, eines Oberpostdirektors, des Direktors des Deutschen Reichstages! Eine recht mittelmäßige Operettenbühne in Berlin zahlte gelegentlich der monatlangen Aufführung einer ebenmäßig mittelmaßigen Operette der ersten Sängerin im Sommer (!) monatlich 1000 Mark — das entspricht dem Gehalt eines Landgerichtspräsidenten, dem mehr als dreißig richterliche Beamte unterstellt sind! Und ein Tenorbuffo, einer jener Tanzbeinschwinger, stieg auf die Stufe, die ziffermäßig der Direktor der Berliner Nationalgalerie (!) einnimmt (8000—9000 Mark). Ist das natürlich?“

Siebzehn trockene Sommer.

Der Abbé Moreuz, Leiter einer Sternwarte im Bourges und namentlich als volkstümlicher Schriftsteller auf naturwissenschaftlichem Gebiet auch in weiteren Kreisen bekannt, hat sich zu der Prophezeiung hergegeben, daß die Erde einer längeren Folge trockener Jahre entgegengeht. Von 1918 bis 1935, also volle 17 Jahre, sollen danach trockene Sommer und kalte Winter zu erwarten sein.

Es fehlt dieser kühnen Voraussage nicht an einem wissenschaftlichen Grund, denn der Astronom hat sie auf einer Berechnung des Aufstretens der Sonnenflecken aufgebaut, die bekanntlich periodischen Wechseln unterworfen sind. Es wird auch vermutet und von nicht wenigen Forschern sogar als eine Gewißheit betrachtet, daß die Sonnenflecken einen Einfluß auf das Erdklima ausüben, das danach gleichfalls gewissen gleichmäßigen Schwankungen unterliegen müßte. Dennoch kann es nur bedauert werden, daß sich auch Vertreter der Wissenschaft zu solchen Prophezeiungen hinreißen lassen, die sich bisher immer noch als wertlos erwiesen haben. Unsere Kenntnis der Zusammenhänge zwischen Sonnenaktivität und Erdklima ist dazu noch nicht reif, denn diese Zusammenhänge sind jedenfalls von ziemlich verwickelter Natur und lassen sich mit solchen Begriffen, wie denen eines trockenen Sommers oder kalten Winters nicht abtun. Die Prophezeiungen aber haben noch ein anderes lahmendes Glied. Es

erfahren wir, daß die Angelegenheit zurzeit deshalb als kaum spruchreif erachtet werden kann, weil der Deutsche Anwalts- tag sich gegen derartige Maßnahmen ausgesprochen hat. Es ist demnach zu erwarten, daß die Einführung einer Wartezeit zunächst nicht in Betracht kommen kann.

Die Nachforderungen für Kanalbauten. Die Vorlage, die 17 Millionen Mark zur Deckung von Überschränkungen beim Grunderwerb für den Rhein-Weserkanal fordern will, wird dem Landtage im Sommer nicht mehr zugehen; das gleiche ist mit einer Nachforderung für den Lippe-Kanal und einer dritten Vorlage der Fall, die 3 Millionen Mark für die Oder-Weichselstraße nachfordern will.

Der „Wahl im Fleisch“. Unter dieser Überschrift hatte das „B. T.“ über allerlei Vorgänge in der nationalliberalen Landtagsfraktion, darunter über einen Zwist berichtet, bei welchem der Abgeordnete von Campe drauf und dran war, sein Mandat niederzulegen. Weiter berichtet nun das „B. T.“, daß es gestern über diesen Vorgang in der nationalliberalen Landtagsfraktion zu neuen lebhaften Auseinandersetzungen gekommen sei, die aber noch nicht zu einer entscheidenden Beschlußfassung führten. Das demokratische „Berliner Tageblatt“ fungiert also, so bemerkt die „Deutsche Tageszeitung“ hierzu, weiter als jungliberales Publikationsorgan für intime Vorgänge in der nationalliberalen Fraktion.

Aussicht auf eine deutsche Einheitsstenographie. Man schreibt uns: Am 20. und 21. d. Mis. wird im Kultusministerium unter Vorsitz des Geh. Oberregierungsrats Klatt und des Geh. Regierungsrats Liebe der 3er Ausschuß, der aus Vertretern der größten deutschen stenographischen Schulen besteht, zu einer Beratung zusammentreten, um den Bericht des Unterausschusses für die Prüfung verschiedener Systeme auf ihre Eignung für eine Einheitsstenographie in Empfang zu nehmen. Es ist zu hoffen, daß bei diesen Beratungen eine Entscheidung fallen wird, die dem seit Jahren gehegten Wunsch nach Schaffung einer deutschen Einheitsstenographie Erfüllung bringt.

Die Jahrestagung des Vereins Deutscher Ingenieure wurde am Sonntag in Bremen durch einen glänzenden verlaufenden Begrüßungsabend in den Zentralhallen eingeleitet.

Die offiziellen Verhandlungen begannen Montag vorm. mit einer Festigung im Künstlerverein unter dem Vorsitz des Geheimen Baurats Dr.-Ing. Oskar v. Miller, Reichsrats der Krone Bayern, der die zahlreich erschienenen Vertreter der Behörden und die aus allen Gauen Deutschlands zusammengeströmten Teilnehmer mit warmen Worten begrüßte. Namens des Senats der Freien Hansestadt Bremen sprach Bürgermeister Dr. Barkhausen. Der Vorsitzende überreichte den Vertretern des Senats das kunstvoll gerahmte Bild von Ludwig Franzius, dem großen Ingenieur Bremens. Patentanwalt Diplomingenieur C. Fehlert-Verlin wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Er war jahrzehntlang ehrenamtlich im Dienste des Vereins tätig und hat sich große Verdienste um den Bau des neuen Vereinshauses in Berlin erworben. Ferner wurde der um die Entwicklung des technischen Staatswesens hochverdiente Geheimrat Komberg-Köln zum Ehrenmitglied ernannt. Die Reihe der Vorträge eröffnete Professor Dr. Schumacher-Bonn, der über die deutsche Schiffahrt im Weltverkehr sprach. Hieran schloß sich ein Vortrag des Staatsbaurats Claussen-Bremerhaven: Der gegenwärtige Stand der staatsbremischen Häfen in Bremen und Bremerhaven.

In der Eröffnungssitzung der Hauptversammlung am Montag verübte der Rektor der Technischen Hochschule Hannover, Prof. Ogen, daß die Technische Hochschule Hannover dem Bürgermeister Barkhausen-Bremen wegen seiner Verdienste um das Bauingenieurwesen die Würde eines Dr.-Ing. ehrenhalber verliehen habe.

Ehrung der Duppelkämpfer in Altona. Die Altonaer städtischen Kollegien beschloßen in ihrer Donnerstag-Sitzung, den am 30. Juni von der Duppelgedächtnisfeier in und um Sonderburg zurückkehrenden mehr als tausend Personen betragenden Duppel-

Kämpfern auf dem Altonaer Hauptbahnhof einen offiziellen Empfang zu bereiten und ihnen in der Gartenbauausstellung ein Mittagsgemahl zu bereiten. Nach der Befichtigung der Ausstellung werden die Veteranen zur hamburgischen Grenze geleitet. Wo sie von dem hamburgischen Duppelkomitee empfangen werden. Die Kollegien der Stadt Altona haben für den Empfang 2000 M. bewilligt. Ferner bewilligten die Kollegien für den am Jubiläumstage einzuleitenden Umbau des Altonaer städtischen Museums, wofür sie bereits früher 600 000 Mark bewilligt haben, einen Nachtragsbetrag von 128 000 Mark.

Nachruf. Dem kürzlich verstorbenen Geheimen Medizinalrat Professor Dr. Dammann in Berlin widmet der „Staatsanzeiger“ einen Nachruf, in dem es u. a. heißt:

Der Staat verliert in dem Verstorbenen einen Mann, der sein reiches Wissen und Können in allen seinen Ämtern mit unermüdlicher Arbeitskraft in den Dienst der Allgemeinheit gestellt und zum Nutzen der Landwirtschaft auf dem Gebiete des Veterinärwesens in Wissenschaft und Praxis Großes geleistet hat. Gleich ausgezeichnet als Lehrer der Studierenden wie als Forscher, hat er es verstanden, seine Schüler mit Eifer und Liebe für ihren Beruf zu erfüllen und sie zu tüchtigen Tierärzten heranzubilden. Die Hauptarbeit seines Lebens aber war der Entwicklung und dem Gedeihen der Tierärztlichen Hochschule in Hannover gewidmet, und hier waren ihm die reichsten und sichtbarsten Erfolge beschieden. Dieses Aufblühen der Hochschule ist in erster Linie seiner Persönlichkeit, seiner Umsicht und Tatkraft zu verdanken. Sein Name wird mit der Geschichte der Hochschule und mit der Entwicklung der Veterinärwissenschaft und des tierärztlichen Standes untrennlich verbunden bleiben.

Neue deutsch-feindliche Kundgebung in Luxemburg. In Luxemburg hat schon wieder eine Kundgebung gegen den früheren preussischen Offizier de Villers stattgefunden. Fünfzehn französische Dragoner von Sedan, die dem Begegnis eines luxemburgischen Kameraden beigewohnt und dann auf der Terrasse eines Cafés Platz genommen hatten, wurden von einer Volksmenge zum Gegenstand einer lebhaften Ovation gemacht. Diese sollte sich offensichtlich indirekt gegen den kürzlich erst naturalisierten Villers richten, der den Stolz Luxemburgs und alten Parlamentarier Brincour bei den Kammerwahlen in Echternach besiegt hat. Die Polizei wurde angewiesen, weitere geräuschvolle Kundgebungen möglichst zu verhindern, da sie falsch gedeutet werden und diplomatische Vorstellungen zur Folge haben könnten. — An sich ist es natürlich herzlich belanglos, ob einige luxemburgische Französlinge gegen Deutschland demonstrieren. Deutschland erleidet dabei keinen Schaden. Die luxemburgischen Deutsche sollten es sich aber einmal überlegen, ob sie ihrem eigenen Ländchen damit nicht einen sehr schlechten Dienst erweisen.

Trauerfeier für General v. Dittman. Eine große militärische Trauerfeier für den im 72. Lebensjahre verstorbenen General und ehemaligen Inspekteur der Kriegsschulen Robert v. Dittman fand am Montag nachmittag in Berlin statt. Kränze hatten niederlegen lassen der Großherzog Friedrich und die Großherzogin-Mutter von Baden, das Offizierkorps des Königin Augusta-Garde-Regiments, dem der Verstorbene lange Jahre hindurch angehört hatte, die Offiziere und Beamten des Militärkabinetts, die ehemaligen Offiziere und Sanitätsoffiziere des Infanterie-Regiments Graf Bose (1. Thür. Nr. 31), die Direktion des Deutschen Offiziervereins, die Burgrafenvereinigung, die Duppelgedächtnis-Ausstellung u. a. Die Trauerfeier wurde eingeleitet durch die Kapelle des Augusta-Regiments und durch den Rikensfeldischen Orchester mit dem Gesange: „Selig sind die Toten“. Die Gedächtnisrede hielt Geheimrat Konsistorialrat Militärroberpfarrer D. Soëns. Hierauf wurde der Sarg unter Vorantritt der Kapelle des Augusta-Regiments von 12 Unteroffizieren zum nahen Friedhof getragen, während links und rechts Mannschaften des genannten Regiments vom Eingang bis zur Gruft Spalier bildeten. Die Beisetzung erfolgte unter den Klängen des alten Soldatenliedes: „Ich hatt einen Kameraden.“

Die Siedlungsgesellschaft „Sachsenland“ hat das im Kreise Wolmirstedt gelegene, 669 Hektar große Rittergut Schriek zu Zween der inneren Kolonisation erworben.

Die großen Heideslächen in Nordwestdeutschland beabsichtigt die preussische Regierung in umfangreiche Kultur zu nehmen. Zu diesem Zwecke hat sich dieser Tage eine Studienkommission von Regierungsbeamten und Sachleuten, an deren Spitze der Regierungspräsident von Düsseldorf stand, nach Holland begeben, um die dortigen Erfolge der Ödlandkultur in Augenschein zu nehmen. Die Kommission besuchte vor allem die Besitzungen der holländischen Heidegesellschaft der Provinz Gelberland. Nach zweitägigem Aufenthalt kehrte die Kommission zurück. Man beabsichtigt, die Erfahrungen, die man in Holland bei der inneren Moorkultur gewonnen hat, auch auf Westdeutschland anzuwenden.

„Der Mann im Mond“. Unter dem Pseudonym „Mann im Mond“ erschien bis vor etwa zehn Jahren in den Sinnnehmsten der sozialdemokratischen Partei ein Posten, dessen eigentliche Bedeutung selbst innerhalb der Partei nur ganz wenigen bekannt war, während die große Öffentlichkeit über die Herkunft dieser Gelder überhaupt im Dunkeln blieb. Da ist es immerhin von Interesse, wenn jetzt die „Rheinische Volkszeitung“ folgende Erklärung über den Inhalt dieses Postens bringt:

Als das Sozialistengesetz in Kraft getreten war, schuf man für die gemeinschaftlichen Organisationen ein neues Sammlungsorgan, die Zeitschrift „Der Gewerkschafter“. Angeblich erschien diese Zeitschrift im Verlage von Thiele-Leipzig, in Wirklichkeit aber war der Parteivorstand der Verleger. Die Überschüsse dieses Unternehmens, die recht ansehnlich waren, erschienen dann unter der Dedresse „Mann im Mond“.

Wenn diese Mitteilungen auch nicht mehr von aktuellem Interesse sind, da der Tatbestand allzuweit zurückliegt, so haben wir sie doch wiedergegeben mit Rücksicht darauf, daß sie sowieso die Kunde durch die Presse machen werden.

Eisenacher Konferenz. Im Eisenacher Residenzschloße sind am Donnerstag die Vertreter der deutschen evangelischen Kirchenregierungen zusammengetreten, um über die Gestaltung des Gemeindevahlverfahrens und über die Bestattung der Selbstmörder zu beraten.

Politik und Humor. Wie das Organ der radikalen Genossen die „Leipziger Volkszeitung“, mittelt, ging dieser Tage ihrem Chefredakteur, unter ausdrücklicher Anführung dieser seiner Eigenschaft in der Adresse, ein nationalliberaler Journalist mit dem Ersuchen um Unterstützung der nationalliberalen Parteifläge zu. — Es ist nicht ohne weiteres anzunehmen, daß hier wirklich nur das Versehen eines ahnungslosen Schreibers vorliegt, möglich ist es durchaus, daß sich jemand angeichts gewisser Vorgänge in der Parteigeschichte der letzten Jahre eine Art „Scherg“ erlauben wollte. Jedemfalls ist die ganze Sache nicht humorlos wenn natürlich auch ein (bewußtes oder unbewußtes) Können Ironie dabei ist. Die „Deutsche Tageszeitung“ bemerkt zu dem Fall: „So weit ist die Großblod-Verdrüderung doch noch nicht geblieben, daß es zwischen den einzelnen Großblodparteiern heißen könnte: Dein Geld ist mein Geld, und mein Geld ist dein Geld!“

Deutscher Zionistentag. Die „Zionistische Vereinigung für Deutschland“ hält am 14. und 15. Juni in Leipzig im Krystall-Palast ihren 14. Parteitag ab. Als zweiter Referent wird Dr. Bloch über eine neue Kolonisationsgesellschaft „Achula“ berichten, die den in Europa und Amerika lebenden Juden die Möglichkeit geben soll, von ihrem Wohnort aus mit einem Teil ihres Einkommens sich

an der Landerverwerb in Palästina zu beteiligen, und das erworbene Land kolonisieren zu lassen, bis sie es als kulturfähig gemachtes Eigentum zur Selbstbewirtschaftung übernehmen können.

Parlamentarische Nachrichten.

Die Wohnungsgeheimnisse des Abgeordnetenhauses beschloß in ihrer Sitzung am Mittwochabend zunächst gemäß einem freikonservativen Antrag, daß die Ausdehnung der lex Adickes auf andere Gemeinden nur durch den Oberpräsidenten unter Zustimmung des Provinzialrats vollzogen werden können. Ein weitergehender nationalliberaler Antrag verfiel der Ablehnung. Sodann wurden die in erster Lesung beschlossenen Bestimmungen über die dingliche Kraft der übernommenen baupolizeilichen Vorschriften aufrecht erhalten, unter dem Vorbehalt, sie abzuändern, falls bis zum Herbst die von der Regierung in Aussicht gestellte Vorlage über die Einführung von Baubüchern eingeht und beraten wird. Der Beschluß erster Lesung, daß die Baupolizei von den Gemeinden zu handhaben sei, wurde von der Regierung als unannehmbar bezeichnet. Die Nationalliberalen und Volksparteiler erklärten, an dem Beschluß festzuhalten, während Zentrum und Konservative sich diesmal auf den Standpunkt der Regierung stellten. Die Abstimmung ergab gegen zwei Stimmen die Wiederherstellung der Regierungsvorlage. Die Weiterberatung wurde hierauf auf nächsten Dienstag vertagt, wo die Kommission den ganzen Tag beraten wird, um die zweite Lesung zu beenden.

Kirche und Schule.

Die Tagung des Bundes Deutscher evangelischer Schul-, Lehrer- und Lehrerinnenvereine hat folgende Entschliebung angenommen:

Der Verband deutscher evangelischer Schul-, Lehrer- und Lehrerinnenvereine hält fest an seinem christlich-nationalen Erziehungs- und Schulideal, also an dem christlichen Volksschule mit bekenntnistreuem Religionsunterricht. Darum lehnt er die sogenannte „nationale Einheitschule“ entschieden ab, deren allgemeiner Durchführung auch unüberwindliche Schwierigkeiten in sozialer, verfassungsrechtlicher und pädagogischer Hinsicht entgegenstehen.

Übrigens findet auch sonst in weiten Kreisen der Lehrerschaft die Utopie einer Einheitschule, wie sie auf der Tagung des Deutscher Lehrervereins in Kiel verlangt wurde, entschiedene Ablehnung.

Preisauschreiben über die Fortbildung des Oberlehrers. Die wissenschaftliche und praktische Weiterbildung der akademisch gebildeten Lehrer an höheren Schulen will ein lobendes Preisauschreiben fördern. Eine höchstens vier Bogen starke Abhandlung soll das Wesen und die Wege der Weiterbildung für unsere Oberlehrer darlegen, sowie Anleitungen und Anregungen geben, wie sich die bisher gebotenen Möglichkeiten für die Weiterbildung nutzbar machen, umgestalten und ausbauen lassen. Als Preise sind 500, 300 und 100 M. ausgesetzt. Die Arbeiten sind bis zum 15. Oktober 1915 an die Verlagsbuchhandlung Quelle u. Meyer in Leipzig einzusenden.

Luftschiffahrt und Flugwesen.

Das Militärluftschiff „S. 6“, das am Donnerstag unerwartet in Leipzig eingetroffen ist, war nachts vom Standort Dresden zu einer großen Übungsfahrt aufgestiegen, die über Chemnitz und Freiberg führte. Bei der Rückkehr vermochte das Luftschiff wegen des Sturmes nicht zu landen. Der Führer entschloß sich kurzer Hand, nach Leipzig zu fahren, wo es in die Luftschiffhalle gebracht wurde.

Zusland.

In den Naphthawerken von Batu sind 15 000 Arbeiter ausständig.

Afrika.

Zur Niederlage der Kapregierung. Die Frage, die zu der Niederlage der südafrikanischen Regierung im Abgeordnetenhaus geführt hat, ist durch einen Antrag Jagers angeknüpft worden, wonach der Paragraph im Einkommensteuergesetz gestrichen werden soll, welcher Gesellschaften, an denen die Regierung interessiert ist, von der Einkommensteuer befreit wird. Bei der Abstimmung stimmten gegen die Regierung die Opposition, die Arbeiterpartei, die Anhänger des Generals Herzog und zehn Angehörige des General Voß, unter ihnen neun Vertreter der Kapkolonie einschließlich Merryman. Das Kabinett wird sich nicht an den Parliamentsbeschlüssen wenden, sondern in einem Kabinettsrat Beschluß fassen.

Prekstimmen über Tagesfragen.

Zu der Ernennung des Unterstaatssekretärs v. Eissenhart-Rothe zum Oberpräsidenten von Posen schreibt die „Deutsche Tageszeitung“ in einer weiteren Auslassung:

„Ist Herr von Eissenhart-Rothe, der in seinen Grundansichten den Konservativen nahesteht, in seiner bisherigen Laufbahn auch nicht politisch hervorgetreten, so zeigt sie doch, daß er nicht nur ein Beamter von ungewöhnlicher Begabung und ein Kenner der ostmärkischen Verhältnisse, sondern daß er auch mit den Anschauungen der maßgebenden Stellen über den in der Provinz Posen einzuschlagenden Kurs vollumfänglich vertraut ist. Wir werden selbstverständlich die Tätigkeit des neuen Oberpräsidenten in Posen abwarten; aber nach seiner bisherigen Bewährung in den Stellen, die besondere Anforderungen an das persönliche Geschick ihres Inhabers stellen, erscheint die Erwartung durchaus berechtigt, daß er der geeignete Mann sein werde, den Intentionen des Staatsministeriums und den schwierigen Verhältnissen in der Provinz Posen gerecht zu werden.“

Im Anschluß daran sei bemerkt, daß im letzten Mittagsblatt infolge eines Versehens der Druckerei die Auslassungen der „Post“ und der „Dtsch. Tagesztg.“ über unseren neuen Oberpräsidenten miteinander verwechselt worden sind. Was dort als Auslassung der „Dtsch. Tagesztg.“ registriert war, hat die „Post“ gesagt, uns was wir als Zitat aus der „Post“ brachten, hat in Wirklichkeit in der „Dtsch. Tageszeitung“ gestanden, was hiermit berichtet sei.

Spenden für die Beamten, denen die Ostmarkenzulage entzogen worden ist, seitens der nationalen Verbände regt die „Deutsche Zeitung“ an. Sie schreibt:

„Wir meinen, daß sich alle nationalen Verbände zusammenschließen sollten, um den durch Entziehung der Ostmarkenzulage in Not geratenen Beamtenfamilien zu helfen! Wenigstens für die erste Zeit und auch nur den Bebrängtesten! Wenn der junge Wehrverein allein 10 000 M. für die Überschwennten sammeln konnte, so ließe sich unzweifelhaft auch für den gedachten Ostmarkenzulage ein hinreichender Betrag zusammenbringen, sobald Wehrverein, Ostmarkenverein, Altpreußer Verband, Flottenverein usw. (unter vorübergehender Zurückhaltung ihrer Sonderziele) gemeinsam vorgehen, um den Reichsbeamten im Osten den Schaden zu ersetzen, den ihnen der Abschalt der Herkall-sozialistischen Mehrheit zufügt.“

Ob den Beamten ein solcher Ersatz der Ostmarkenzulage — die wir ihnen von Herzen wünschen — sympathisch wäre, das möchten wir doch dahingestellt sein lassen.

Kunst und Wissenschaft.

Der neue Stadttheaterdirektor in Halle. Die städtische Theaterdeputation in Halle wählte einstimmig unter 65 Bewerbern als Nachfolger von Geheimrat Max Richards zum Direktor des Halle'schen Stadttheaters für die Jahre 1915 bis 1920 Leopold Sasse, bisherigen Direktor des Stadttheaters Münster und Direktor der nach ihm benannten „Sasse-Oper“ in Berlin. Sasse ist auch Rektor für Vortragskunst an der Universität Münster.

Zur Reise. Oberhemden nach Mass von 6 Mk. an. Beste Verarbeitung — Tadelloser Sitz. Anfertigung in 8 Tagen. G. Wittkowski Moderne Herren-Artikel 5. Friedrichstrasse 5.

Wichtig für die Reise! Vor Abschluss oder Erneuerung einer Einbruchdiebstahlversicherung verlange man die neuen, hervorragend günstigen Versicherungsbedingungen und eine kostenlose Prämienberechnung von der Stuttgarter Mit- u. Rückversicherungs-Aktiengesellschaft. Weitgehendster Versicherungsschutz. Prämienfreie Reiseversicherung. Vertrags-Dauer- u. Sicherheitsrabatte. Bezirksdirektion Martin Jacoby, Posen, Wilhelmstr. 25. Tel. 2364.

Dampferfahrten Radojewo—Owinst—Trupp.-Übungsplatz Sonntag, den 14. Juni: Abf. Große Schleuse 900 vorm., 300 nachm. Trupp.-Übungsplatz 1100 „ 645 „ [2850]

Zoologischer Garten. Sonnabend, den 13. Juni: Gr. Militär-Konzert v. d. Musikkorps d. Inf.-Regts. Nr. 47 unter Mitwirkung d. berühmten Flügelhorn-Virtuosen Herrn Felix Silbers aus Wien, dem Meister der Vieler. Beginn 4 1/2 Uhr. Eintrittsgeld 50 Pfg.

Zur Hütte Wilhelmsplatz 7. Spezial-Ausschank Wilhelmsplatz 7. PILSNER URQUELL. Hervorragendes kaltes Büfett. Heute abend Stamm: Hammelbraten à la Breton. Sonnabend zum Frühstück: Wiener Goulasch. abend Stamm: Kalbsbrust, glaciert, Salzkartoffeln. Sonntag zum Frühstück: Paprikaschinken. abend Stamm: Prager Schinken, Mayonnaisen-Salat. Montag zum Frühstück: Deutsches Beefsteak mit Zwiebeln. abend Stamm: Kalbsbraten, Spinat. Dienstag zum Frühstück: Beiffleisch mit Bouillonkartoffeln. Zweigggeschäft: Hotel de Rome. Bier- u. Weinrestaurant mit Tafelmusik. Festsäle. Stadtküche, Souper 2.— und 3.— Mk.

Kurhaus Ostseebad Danzig-Brösen empfiehlt seine gut eingerichteten Zimmer, bei vorzüglicher Pension. Strandhalle in so selten schöner Lage, mit interessantem herrlichen Ausblick auf Meer und Hafeneinfahrt. Militär-Konzerte. Keine Kurtaxe. Fernsprecher 625. MAX KLEWOWITZ.

Louis Türk's Buchhandlung Inh.: Felix Kukkuk hat mit dem Konkurs des früheren Inhabers nichts zu tun. [6330]

Sommerfrische Hartenberg i. Rsgb. 1/2 Std. v. Bahnhof Petersdorf i. R. ist durch ihre Höhenlage, ihr mildes Klima, ihre waldbreiche Umgebung, als solche bedorngt. Herrliche Aussicht aufs Hochgebirge und ins Tal. Bequeme Halbtag- und Tagesstouren; Sommerwohnungen, vielfach mit Küchen, zu angemessenen Preisen. Vor- und Nachsaison bedeutend ermäßigt; Fleischer und Bäder am Ort. Arzt und Apotheke in nächster Nähe. Auskunft: Ortsverein Hartenberg i. R. [M 2097]

Wenn Sie Ihre Herren-Garderobe immer sauber und fein gebügelt haben wollen, geben Sie solche zur chemischen Reinigung HERMANN SAWADE Chemische Reinigungs-Werke und Färberei POSEN Theaterstr. Nr. 5, Tel. 2707 Gr. Gerberstr. Nr. 34 Glogauer Str. Nr. 94, Tel. 2685 Hedwigstr. Nr. 17, Tel. 1535 St. Martinstr. Nr. 37, Tel. 1705 Helenenstr. Nr. 20 Sapienplatz Nr. 1 Kronprinzenstr. Nr. 4b.

Thale a. Harz • Hotel Zehnpfund Erstes Haus am Platze. — 150 Zimmer mit Salons. — Zentralheizung. Elektrisches Licht. Preiswerte Pension. Besitzer: Wilhelm Kruse.

Bekanntmachung. Die Mitglieder des Sterbekassen-Rentenvereins werden gemäß § 22 der Satzungen zur Generalversammlung auf Mittwoch, den 17. Juni 1914, abends 6 Uhr im Viktoria-Restaurant, Königsplatz Nr. 5, eingeladen. Tagesordnung: 1. Berichterstattung und geschäftliche Mitteilungen. 2. Abnahme und Entlastung der Rechnung für 1913. 3. Vorlegung des Voranschlags für 1914. 4. Festsetzung der Dividende für 1913. 5. Wahl von 3 Vorstandsmitgliedern. 6. Wahl von 3 Stellvertretern. 7. Wahl der Rechnungs-Revisions-Kommission. 8. Wahl eines Stellvertreters. 9. Beschlusfassung über Niederschlagung von Beträgen. 10. Beschlusfassung über Remuneration von Vorstandsmitgliedern. 11. Wahl eines Vereinsrendanten. Posen, den 28. Mai 1914. Der Vorstand des Sterbekassen-Renten-Vereins für die Provinz Posen.

Polizeiverordnung betreffend die Abänderung der Polizeiverordnung über die Benutzung des Schlacht- und Viehhofes in Posen vom 22. Februar 1900 (A. Bl. S. 105 ff.).

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Magistrats für den Bezirk der Stadtgemeinde Posen folgendes verordnet: Artikel I.

Der Absatz 2 des § 3 der Polizeiverordnung vom 22. Februar 1900 erhält folgende Fassung: Die Einfahrt in den Schlachthof ist ohne Erlaubnis des Direktors nur solchen Fuhrwerken gestattet, welche den mit dem Schlachthof zusammenhängenden Geschäften dienen. Die Fuhrwerke dürfen nur rechts und nur im Schritt fahren. Artikel II.

Abatz 1 des § 6 der genannten Polizeiverordnung lautet in Zukunft folgendermaßen: Jede Verunreinigung in den Schlacht- und Rührräumen oder auf dem Schlachthofe, soweit sie nicht der Gewerbebetrieb notwendigerweise mit sich bringt, ist verboten, desgleichen jede Störung des Betriebes, der Ruhe und Ordnung, insbesondere das Rufen, Singen, Pfeifen oder Knallen mit der Peitsche. Es ist ferner untersagt, geistige Getränke in den Schlachthallen, die Ställe und Kalbbaunenwäsche mitzubringen oder dazulassen zu genießen. Das Rauchen ist in dem Schlachthof verboten.

Artikel III. § 22 der Polizeiverordnung vom 22. Februar 1900 erhält folgende Fassung: Im übrigen finden hinsichtlich des Verkehrs auf dem Viehhofe die Bestimmungen der §§ 2 bis 9 sinngemäß Anwendung. Die Marktzeit beginnt in den Monaten Oktober bis März um 8 Uhr vormittags, in den Monaten April bis September um 7 Uhr vormittags, und dauert stets bis 1 Uhr mittags. An den Markttagen darf nur während der festgesetzten Marktzeit gehandelt werden; den Käufern ist das Betreten des Viehhofes (Markthallen, Eisenbahnrampe, Plätze und Straßen auf dem Viehhof mit Ausnahme der Zufuhrstraße zwischen dem Eingange an der Südstraße und dem Pförtnerhause zwischen dem Schlachthofe und Viehhofe) vor Anfang des Marktes nicht gestattet. Artikel IV.

Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft. Posen, den 8. Juni 1914. Der königliche Polizei-Präsident. von dem Anejebeck.

Sauge- und Druckpumpen Diaphragma und Centrifugalpumpen Komplett Pumpenanlagen für Hand, Göpel u. andere Betriebe, Reservoirs usw. empfehlen Gebrüder Lesser, Posen Maschinenfabrik.

An- und Verkäufe. Rittergut, Größe ca. 600 Mg., gute Acker und Wiesen, guter Bauzustand, Früchte stehen sehr gut, bald preiswärtig verkäuflich. Lage Bez. Liegnitz. Anzahlung mäßig. Näh. nur Selbst. d. B. Wirth, Hagnau i. Schl. [5 1030]

Stadtgüter, Größe 300, 424 u. 620 Mtg. bald verkäuflich. Acker sind Rübenböden in hoher Kultur, ausgezeichnete Milchverwertung, guter massiver Bauzustand. Näh. nur Selbstkäufern d. B. Wirth, Hagnau i. Schl. [5 1029]

Durch Unglücksfall meines Mannes verl. m. nachweislich flott gehendes, feines Konturrenzl. Parfümerie- u. Seifen-Spezial-Geschäft in verkehrsreichster Straße für den billigen Preis von 2500 Mk. inkl. Lager, Einrichtung usw. Branchenkenntnisse nicht erforderlich. Vermittler ausgeschloffen. [6329] Erstes Spezial-Seifengeschäft, Neustettin, Preussische Straße 16.

Groß. Besitz i. Posen sofort i. ernstl. Reflekt. gesucht. m. See, Wiese, Wald, gut. Herrenhaus i. Park. Anz. ca. 200- bis 400 000 Mk. Direkte Off. m. ausf. Angeb. an [5 1032] Hennig, Agentur-Geschäft, Dessau.

Wegen schw. Krankh. verl. mein Sedit- u. Fuhrgeschäft (Goldgrube f. tücht. Landw.) tägl. Verdienst 50-60 Mk., groß. schön. Wohnhaus, bis auf eigene Wohnung verm. Eig. Acker und Wiese ca. 10 Morgen, gegen 15 Morgen zugeh. Feuerberl. ca. 27 000 Mk. Preis fest 45 000 Mk., Anz. 1/2 Off. erb. unt. D. E. 8 postl. Görlitz.

Lieferer-Kloben I. Klasse kauft und erbittet Angebote Carl Hartwig, Posen.

Wagenpferde, hellbraun, ca. 165 cm, Passer, stad- und autoficher, preiswert zu verkaufen. Offerten unter 6255 an die Exped. d. Blattes.

La Anzugstoffe in modernsten Mustern. Eleg. Kostümtstoffe in neuesten Farben und Genres, Cottele, Froile, Schottenstoffe, Reinwollene Damentuche versendet billigst jed. Maß, Proben frei. D. Jähnel, Breslau, Michailisstraße 16.

Metallbetten an Private Holzrahmenmatr., Kinderbetten Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Th.

Berchiedenes. Junge Lehrerin (21 J.) sucht für die Juliferien passenden Anschluß zur Reise an die Ostsee. Gest. Angebote unter „Ferienreise 6169“ an die Exp. d. Bl. erbeten.

1 Schüler findet in gutem Hause Pension und vollst. Vorbereit. Unterricht für Sexta einer hiesigen höheren Schule. Offerten unter M. 20028 an die Exp. d. Bl.

Zichtennadel-Extrakt für Bäder in Gläsern à 12 6 3 Bäder 3,00 1,50 75 Pfg. empfiehlt Paul Wolff, Drogenhandlung, Wilhelmsplatz 3. [8019]

Wanzenfrei jedes Zimmer unter Garantie! Apparat nur gegen Nachnahme von M. 25.— franko einschl. allem Zubehör, keine Nachbestellungen. Verlangen Sie Prospekt Nr. 22. S. Marquardt & Co., Elbing.

Hotel u. Weinhandlung Goerlt in Schwerzenz empfiehlt sich Ausflüglern, Gesellschaften und Vereinen als angenehmer Aufenthalt. Saal und Gesellschaftszimmer jederzeit zur Verfügung.

Heiraten Sie nicht bevor ab. zukünft. Person u. Fam. über Mitgift, Vermögen, Auf. Vorleben genau informiert sind. Diskrete Spezial-Auskf. ab. alles. Welt-Auskunft „Globus“, Berlin W 88.

Alfa-Laval Hand-Separatoren über 1 1/2 Mill. Stück verkauft. Über 900 Erste Preise. Neuestes Modell mit bedeutend erhöht. Leistungen bei schärfster Entrahmung Milch-Vormärmer und -Erhitzer, Milchkühler, Milch-Transport-Mannen, Buttermaschinen, Butterfässer sowie sämtl. Molkerei-Maschinen und -Geräte. Original-Reserveteile Separatoren-Oel empfiehlt Max Kuhl, Posen Eisengiesserei, Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Jahresversammlung des Vereins für Kommunalwirtschaft.

Der Verein für Kommunalwirtschaft und Kommunalpolitik hält am 13. Juni in Köln seine diesjährige Mitgliederversammlung ab.

Der Tagung werden, abgesehen von den persönlich erstatteten Vorträgen, verschiedene überaus wichtige Druckreferate unterbreitet, über die wir bereits heute berichten können.

Über die Tätigkeit des Städtetages der Provinz Posen berichtet Oberbürgermeister Dr. Wilms-Posen. Er schildert an Hand der Tagesordnung der bisher abgehaltenen Städtetage die geleistete Arbeit.

Über die Tätigkeit des Städtetages der Provinz Posen berichtet Oberbürgermeister Dr. Wilms-Posen. Er schildert an Hand der Tagesordnung der bisher abgehaltenen Städtetage die geleistete Arbeit.

Der Referent weist besonders darauf hin, daß die bisherigen Maßregeln gegen die Diphtherie den veränderten wissenschaftlichen Kenntnissen von dem Wesen der Krankheit nicht genügend Rechnung tragen.

13. Ostdeutscher Handwerkstammertag.

Die im „Ostdeutschen Handwerkstammertag“ vereinigten 14 ostdeutschen Handwerkskammern Berlin, Breslau, Bromberg, Danzig, Frankfurt (Ober), Graudenz, Gumbinnen, Königsberg, Liegnitz, Oppeln, Posen, Schwerin, Stettin und Stralsund, versammelten sich am 8. und 9. d. Mts. im Cäcilienaal der Handwerkskammer in Berlin zu ihrer diesjährigen Tagung.

Nach einer Besprechung des Geschäftsberichtes und einer kurzen Erörterung über die Ausstellung „Das deutsche Handwerk Dresden 1913“ folgte das Referat über die Tätigkeit der „Verdingungsstellen“.

Zu dem Punkte „Errichtung von Pflicht-Junungen“ wurde eine von der Handwerkskammer Danzig vorgelegte Resolution, in Rücksicht auf die in Aussicht stehende Gewerbeordnungsnovelle vorläufig zurückgezogen.

Der Kammerstag beschäftigte sich sodann mit einer Reform des Beitrags- und Umlageverfahrens des deutschen Kammertages und der Neuwahl von Kammer in den Ausschuss des deutschen Handwerkstammertages.

Zu dem zweiten Punkte „Großbetriebe im Handwerk, ihre Bedeutung und ihre spätere Vertretung in den Handwerkskammern“ referierte die Handwerkskammer Bromberg.

Der 13. Ostdeutsche Handwerkstammertag stellt ausdrücklich fest, daß auch die Interessen des Großhandwerks schon jetzt durch die Handwerkskammern gebührend vertreten werden.

Über „Handwerker-Erholungsheim“ sprach die Kammer Stettin. Sie habe die Absicht in Mißroy an der Ostsee ein solches auf eigene Kosten zu errichten.

Am Dienstag wurden die Verhandlungen fortgesetzt und in die Beratung verschiedener Prüfungsfragen eingetreten.

Verfahren bei der Zulassung zur Meisterprüfung. Die weiteren Punkte betrafen „die Beteiligung geprüfter unselbständiger Meister bei Gesellenprüfungen“.

Zu Punkt 11 der Tagesordnung „Der Sonntagsunterricht an den gewerblichen Fortbildungsschulen“ stellt der Kammerstag nach wie vor die Forderung, daß dieser Unterricht an den Sonntagen nicht fallen zu lassen ist.

Zum weiteren Punkt „Die Änderung des Landesgesetzes vom 28. Juni 1902 betr. Ausführung des Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetzes“ legte die referierende Kammer Bromberg folgende Resolution vor:

„Der 13. Ostdeutsche Handwerkstammertag erachtet es zur Vermeidung einer unnötigen Erschwerung der Ausübung des Fleischerhandwerks als notwendig, daß das Landesgesetz vom 28. Juni 1902 durch eine Bestimmung ergänzt wird, wonach der Erlaß von Polizeiverordnungen über die Führung von Kontrollbüchern durch Fleischer beim Vieh- oder Fleischverkauf unzulässig ist.“

Diese wurde einstimmig angenommen. Zum Schluß wurde Bromberg als nächster Tagungs-ort gewählt.

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, 12. Juni. Geschichts-Kalender. (Nachdr. unter.) Sonnabend, 13. Juni. 1810. J. Gottfried Seume, Dichter, † Teplitz. 1838. Eduard von Gebhardt, Maler, * Pforten.

Kaiserpreis für den Ostmarkenflug.

Nunmehr ist dem Ostmarkenflug auch von Allerhöchster Stelle aus eine Sympathieumgebung und eine besondere Auszeichnung zuteil geworden: der Kaiser hat einen Ehrenpreis gestiftet, der wohl als die erste Auszeichnung zur Verteilung kommen dürfte.

Seine Majestät der Kaiser und Königin haben für den Ostmarkenflug einen Kaiserpreis zu bewilligen geruht. Derselbe wird Ihnen demnächst übersandt werden.

Für die Automobil-Sternfahrt.

die aus Anlaß des Ostmarkenfluges nach Posen stattfindet, und für die anschließende Gesellschaftsfahrt sind bis heute 120 Wagen genannt worden. Es ist also mit einer Teilnehmerzahl von 300-400 zu rechnen.

Der Fliegerunfall bei Wojanowo.

Zu dem in der Mittagsausgabe gemeldeten gestrigen Fliegerunfall der beiden Posener Offiziersflieger ist nachzutragen: Die Offiziere heißen richtig: Oberleutnant Eiser vom Inf.-Regt 76 und Leutn. Freier vom Fuß.-Art. 6.

Das „eingezahlte Kapital“.

über den Begriff „eingezahltes Kapital“ in § 11 des Beibrbeitragsgesetzes waren Zweifel entstanden, die nunmehr durch eine Entscheidung des Reichsfinanzamts behoben sind.

Es handelt sich um Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, die dann vom Beitragsbeitrag befreit sind, wenn sie im Durchschnitt der letzten 5 Jahre bzw. im Durchschnitt der bisher abgeschlossenen Geschäftsjahre weniger als 3 Prozent Gewinn verteilt haben.

Missionsfest im Walde.

Für Posen und Umgegend fand gestern nachmittags 3 Uhr, das jährlich wiederkehrende Waldmissionsfest statt.

Nach gemeinsamem Gelang predigte Pastor Schneider-Posen über Joh. 10, 14-16: Missionsarbeit ist fröhliche Arbeit in Gottes Ernte, die alle Völker umfassen soll.

Nach der Predigt erzählte Missionar Klatt von dem Volke der Wawenda in Südafrika, zur Völkervereinigung der Rassen gehörig. In mancherlei Hinsicht hat man es hier mit einem angenehmen Volke zu tun.

ren fürchten sie sich, denn er fügt den Menschen meist nur Böses zu. Um dies abzuwenden braucht man das ganze Leben hindurch den Zauberer, dem schon das 2 Tage alte Kind zum Besprechen und Feien gebracht wird.

Nach einer Pause berichtete Sanitätsrat Dr. Freiherr von Blomberg-Kosten über den Opiumgenuss in China und anderen östlichen Ländern. Er stellte ihn in Parallele mit dem Alkoholimbrauch bei uns, wies aber darauf hin, daß der Opiumgenuss auch in Europa um sich greife.

Beranstaltung eines Deutschen Bauerntages in Schleh.

Die landwirtschaftlichen Vereine Golenhofen, Chudowo, Trestkowitz und Schleh veranstalten am nächsten Sonnabend, dem 20. Juni, in Schleh einen „Deutschen Bauerntag“.

Schluss des redaktionellen Teiles.

Zur Ernte stellen wir Scheunen jeder Art aus jedem Material fertig. Wir erbitten schleunige Aufgabe der Wünsche und Mitteilung, wann Fachmannbesuch zu kostenfreier und unverbindlicher Bauberatung erwünscht ist.

Russischer Sprachunterricht.

Die Staatsregierung legt besonderes Gewicht auf die Förderung des Studiums Russlands...

Ein neues Extraordinariat an der Universität Königsberg und ein Lehrauftrag an der Bonner Universität für slavische Sprachen...

Der Deutsche Tag in Allenstein.

Die umfassenden Vorbereitungen für den Deutschen Tag in Allenstein nähern sich ihrem Abschluss. Am 27. und 28. Juni wird ganz Allenstein in herrlichem Festschmuck prangen...

Eine Stadtverordnetenversammlung findet auch in der nächsten Woche nicht statt.

Postpersonalmeldungen. Übertragen ist die Vorsteherstelle des Postamts I in Pleschen dem Major a. D. von Wini in Friedrichshagen...

Militärische Übungen auf dem Truppenübungsplatz Warthelager. Donnerstag, 18. Juni, verlassen die Inf.-Regimenter Nr. 47 und Nr. 50, sowie die Feldart.-Regimenter Nr. 16 und Nr. 52 den Truppenübungsplatz...

Erledigte Pfarstelle. Die katholische Pfarstelle landesherrlichen Patronats in Tomice, Kreis Posen-West ist zu besetzen.

Der Charakter als Rechnungsrat ist dem Eisenbahnhauptkassentassierer Schrauger in Bromberg, dem Eisenbahnobersekretär Rosenberger in Bromberg und dem Eisenbahnobermaterialienvorsteher Brauer in Danzig verliehen worden.

Zoologischer Garten. Man schreibt uns: Dem musikalischen Publikum von Posen steht ein ganz besonderer musikalischer Genuss bevor in dem Gasspiel des weltberühmten Flügelspieler-Fantisten Felix Silbers aus Wien...

Der zu Unrecht verkaufte Hofapothekentitel. Im April 1906 verkaufte der hiesige Apothekenbesitzer Kay an den Apotheker Peiser das Wilhelmstr. 24 belegene Grundstück mit Apotheke. In dem notariellen Verträge wurde gesagt, daß auch das Recht zur Fortführung der Bezeichnung 'Hofapotheke' mit einbezogen sei.

Der Ornithologische Verein zu Posen hielt am Montag im Vereinslokale bei Schwertzen seine außerordentliche Generalversammlung ab. Es wurden die Sitzungen des neu zu begründenden Provinzial-Hauptverbandes der Kleintierzucht (Geflügel-, Kanarienvogel- und Vogelzuchtvereine für die Provinz Posen beraten).

Baum hat die Vorarbeiten vorzunehmen, als auch die Lokalfrage zu lösen. Für den 16. August d. J. nachmittags 4 Uhr, ist ein Ausflug nach Solatitz zur Besichtigung der Geflügel- und Obst- und Beerenkulturen des Vorliegenden Krahn in Aussicht genommen.

Der Verein Deutscher Lokomotivführer hält seine nächste Versammlung morgen, Sonnabend, abends 8 Uhr, im Hotel Deutsches Haus ab.

Der Verein der unteren Justizbeamten des Oberlandesgerichtsbezirks Posen hält morgen, Sonnabend, im Restaurant 'Museum', Viktoriastraße 25, abends 8 Uhr seine Monatsversammlung ab.

Der Verein ehem. 47er veranstaltet am Sonntag, vorm. 9 Uhr einen Dampferausflug nach dem Truppenübungsplatz Warthelager.

Der Verein ehemaliger Afrikaner und Ostasiaten zu Posen und Umgegend hält morgen, Sonnabend, abends 8 1/2 Uhr seine nächste Monatsversammlung im neuen Vereinslokale 'Haderbräu', Kronprinzen-Gasse, Poststraße ab.

Aus der Lukasgemeinde. Die diesjährige Generalversammlung des Vereins Frauenhilfe der Lukasgemeinde soll am Montag, 15. d. Mts., abends 8 Uhr in der Turnhalle der städtischen Schule in der Karlstraße gehalten werden...

Sommer- und Kinderfest. Am Sonntag, 21. Juni, veranstaltet der Evangelische Volksverein sein bei jung und alt beliebtestes Sommer- und Kinderfest im Restaurant 'Friedrichspark'. Der Vorverkauf der Eintrittskarten hat bereits begonnen...

Großes Apollo-Theater. Heute Freitag wird der Parifiana Stetsch 'Ich bin Papa' zum letzten Male aufgeführt. Morgen, Sonnabend, findet die Premiere von 'Brüderlein fein', Operette von Leo Fall statt.

Einrichtung von Lehrbezirken. Der Bezirksausschuß zu Posen hat die Einrichtung von Lehrbezirken für die Landkreise Posen-Ost und West beschlossen.

Der Personendampfer 'Oberbürgermeister Wittling' fährt Sonntag nach Radojewo—Dwinsk—Truppenübungsplatz. Näheres im Anzeigenteil.

Gefunden oder zugekauft: 1 Kanarienvogel, 1 braunes Portemonnaie, enth. 0,61 Mk., 1 goldenes Kettenarmband, 1 rotbrauner Kessel, 1 getigerte Dogge, 1 engl. Windhund, 1 weiße Damenuhr, 1 goldener Chemisettknopf, 1 blaues Portemonnaie, enth. 1,96 Mk., 1 schwarzer Damenschirm und 1 Schlüssel, 2 Schlüssel, 1 Kamm und 1 Notizbuch, 1 weiße Taube, 1 bunte Perlenhandtasche, enth. ein Taschentuch und ein Schlüssel, 1 kleiner schwarz-weißer Hund, 1 Spitz (Hunde), 1 schwarzer Damenschirm, 1 schwarzer Schal, 1 schwarzer Kessel mit gelben Beinen, 1 Fahrrad, 1 weißer Hund mit gelben Flecken, 1 schwarzer Damenschirm, 1 braunes Portemonnaie, enth. 59 Pf., und 1 Hinterlegungschein, 1 schwarze Handtasche, enth. ein Portemonnaie mit 4,22 Mk., 1 Taschentuch, 1 Messer, 1 Paar Handschuhe, 1 Schlüssel, 1 Kamm.

Zur Ermittlung. In Pawlowitz bei Neifen wurde Anfang vor. Mts. ein junger Mann aufgegriffen, der angab, ein Arbeiter Valentin Dabrowicz, geb. am 13. Februar 1900 zu Reischke, zu sein. Diese Angaben sind falsch.

Unfälle. An der Ecke Tiergarten- und Slogauerstraße wollte gestern nachmittags gegen 2 1/2 Uhr ein angetrunkenen Schuhmacher auf einen in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen aufspringen; er trat hierbei fehl und zog sich eine Verletzung am Hinterkopfe zu.

Ein Einbruchdiebstahl wurde gestern abend in der achten Stunde beim Kinematographenbesitzer Karl Brenneis, Nollkestraße 21, verübt. Einbrecher benutzten eine kleine Abwesenheit der Frau Brenneis, um in die Wohnung einzudringen und dort Schränke usw. zu durchwühlen.

Festgenommen wurden: ein Bettler, ein Betrunkener.

Der Wasserstand der Warthe in Neudorf a. W.: Betrag am 12. Juni — 0,30 Meter, unverändert.

Wohlfühlwechsel in der Ostmark.

Glowno, 12. Juni. Die ehemalige Asmus'sche Dampfziegelei in Czernonah bei Glowno (Kreis Posen-Ost) hat dem 'Goniec' zufolge der bisherige Besitzer Schwertzen an den Polen Woleslaus Mikolajewski in Posen für 66 500 Mk. verkauft.

Janowitz, 11. Juni. Die Firma Sultan u. Co. in Thorn hat ihr hier belegenes Haus für 16 000 Mk. an den Afforbunternehmer Sobocinski in Markowitz verkauft.

Bomst, 10. Juni. Erschossen hat sich aus Liebesgram der 28 Jahre alte Landwirt Schorr in Rutschlau.

Sawojischin, 10. Juni. Ein Schadenfeuer äscherte in vergangener Nacht das Wohnhaus nebst den Nebengebäuden des Händlers Julius Seelig ein. Nachmittags wurde das glimmende Feuer durch den Wind wieder angefaßt, wodurch auch das Wohnhaus der Kaufmannswitwe Rodolfski bis auf die Umfassungswände niederbrannte.

Strelno, 11. Juni. Die Gemeinde Papros wählte den Vorstandbesitzer Johann Spychalski auf 6 Jahre zum Gemeindevorsteher. — Die Vertretung des erkrankten Kreisierarztes Krüger in Kruschwitz ist dem Tierarzt Pasch übertragen worden. — Einen schweren Unfall erlitt der Knabe Stanislaus Kubiat in Kaiserstal, als er aus Stahldraht eine Spiralfeder verfertigen wollte.

Ein Stück des platzenden Drahtes drang ihm in das linke Auge und verletzte es so schwer, daß der Knabe einer Augenkur zugewandt werden mußte.

Crona a. Br., 10. Juni. Beim Häckselschneiden geriet gestern der Pferdebesitzer Bronislaus Schreiber bei dem Westger Otto Seehäfer im Althof mit der linken Hand in das Holzwerk, wobei ihm drei Finger abgequetscht wurden. Sch. wurde heute ins hiesige Krankenhaus geschafft.

Bromberg, 11. Juni. Der Vorstand der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Ostmarkenvereins hielt am Mittwoch abend eine Sitzung ab, in der u. a. über die Verteilung der Binsen aus der von Niedemannspende zur Weisheit für Schülerferienreisen in den Anstaltungsprovinzen Posen und Westpreußen Beschluß gefaßt wurde. In Anbetracht der zahlreichen Bewerbungen wurde der zur Verfügung stehende Betrag geteilt und je zur Hälfte dem Oberprimaner Ulrich an der Oberrealschule und dem Seminaristen Pleske am evangelischen Lehrerseminar zuerkannt.

Bromberg, 11. Juni. Einen Mordversuch auf seine Frau hat heute morgen der in Schleusenau, Friedenstraße 11, wohnende Arbeiter Johann Wiszowski unternommen. Als die Frau um 7 Uhr aus dem Bette aufstand, zündete S. sein Feuerzeug an und holte dann eine mit Benzin gefüllte Bierflasche herbei. Die Frau glaubte, er wolle sein Feuerzeug füllen. S. aber übergoß seine Frau mit Benzin und setzte dieses in Brand, um den Tod der Armensten herbeizuführen. Die Frau lief schreiend aus der Wohnung, worauf Mitbewohner des Hauses durch Überwerfen eines Sackes das Feuer löschten. Die Frau hat Brandwunden an der linken Kopfseite, am Hals und Rücken erlitten, ein Ohr und die Haare auf dem Kopf sind verbrannt. Die Schwerverwundete wurde ins Krankenhaus zu Weichselde gebracht. Der Mann, ein Trinker, der seine Frau schon wiederholt bedroht und mißhandelt hat, wurde von der Schleusenauer Polizei festgenommen und dem Gerichte zugewandt.

Bromberg, 12. Juni. Wie im Vorjahre, hat es sich auch in diesem Jahre wieder ermöglichen lassen, daß die Eisenbahnverwaltung den überschüssigen der Selterwasseranlagen zwei Ferienkolonien — Knaben und Mädchen — auf vier Wochen nach dem Ostseebad Geba entsenden kann. Die erste Kolonie ist am heutigen Freitag abgefahren; sie besteht aus 64 Söhnen von Handwerkern und Arbeitern des Eisenbahndirektionsbezirks Bromberg aus den Städten Bromberg, Küstrin, Schneidemühl, Kreuz, Hohenfalza, Gnesen und Thorn. Die zweite Kolonie (80 Mädchen aus denselben Bezirken) fährt am 13. Juli ebenfalls auf vier Wochen nach Geba.

Grandenburg, 12. Juni. (Privattelegramm.) Auf dem hiesigen Flugfeld explodierte heute gegen Mittag in einem Schuppen ein Benzinbehälter; vier Personen, und zwar ein Sergeant, ein Unteroffizier und zwei Soldaten, wurden getötet. Der Grund der Explosion ist noch nicht bekannt. Auch nähere Einzelheiten sind noch nicht zu erfahren.

Willenberg i. Ostpr., 12. Juni. (Privattelegramm.) In dem nahe Dorfe Lipkowitz entstand aus bisher unaufgeklärter Ursache ein großes Feuer, durch das 32 Gehöfte eingeeäschert wurden; auch der Glockenturm der katholischen Kirche brannte aus; die Kirche selbst konnte gehalten werden. Etwa 100 Personen sind obdachlos.

Neues vom Tage.

Berlin, 12. Juni.

Zwei Kinder vom Automobil überfahren. In der Kesselfstraße überfuhr ein Droschkenautomobil zwei Knaben. Bei dem einen der Knaben konnte nur noch der Tod festgestellt werden, der andere hatte so schwere Verletzungen davongetragen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Ein tödlicher Fahrstuhlunfall ereignete sich in dem Warenhaus von Hermann Tieg am Alexanderplatz. Der Monteur Kieselbach hatte den Auftrag erhalten, die Gleitrollen, sowie das Tragseil eines Fahrstuhles zu schmieren, und begab sich deshalb in den Keller. Offenbar hatte er aber vergessen, vorher den elektrischen Strom auszuschalten. Bei seiner Arbeit kam er dem Seil, das den Motor in Bewegung setzte, zu nahe, und nun glitt der Fahrstuhl in die Tiefe. Dem unglücklichen Arbeiter wurde der Kopf vom Rumpf getrennt.

Ein grauenhafter Tod hat der Sohn des in Buch wohnhaften Arbeiters Haase erlitten, der in der Fürsorgeanstalt in Buch untergebracht war. Haase war aus der Anstalt entwichen und trieb sich seitdem in der Umgebung umher. Am Donnerstag verjuchte er in der Wohnung des Eigentümers Karl Brederede im Dorfe Schrambeck einen Einbruch zu verüben. Er zerbrach die Kellerfenster, stieg dann in den Keller hinab und öffnete gewaltig die dort vorhandene Falltür. Als er seinen Körper bis zur Hälfte hindurchgezwängt hatte, verloren seine Füße den Halt, die Falltür schlug zu und zerdrückte dem Eindringling den Brustkasten. Erst bei Einbruch der Nacht wurde seine Leiche entdeckt.

Bei einem außerordentlich schweren Gewitter in und bei Gelsenkirchen richteten am Donnerstag Wolkenschläge und Hagelschläge großen Schaden an. In manchen Stellen lag der Hagel 40 Zentimeter hoch. Die Feldfrüchte sind zum größten Teil vernichtet.

Revolversehne eines bosnischen Arbeiters. In Siegburg in Westfalen hat ein bosnischer Arbeiter eine schwere Blut- und erschoss zwei Männer; vier wurden von dem Revolver schwer verletzt.

Selbstmord durch Starkstrom. Ein 15jähriger Lehrling der wegen sittlicher Verfehlungen einer Bestrafung entgegen sah, verjuchte sich auf eigenartige Weise das Leben zu nehmen. Er kletterte auf einen Starkstrommast und berührte einen Draht der elektrischen Überlandleitung. Der Lebensmüde erhielt einen jurechtbaren Schlag und stürzte mit schweren Brandwunden bedeckt zu Boden. Er wurde in fast bestunntungslosem Zustande ins Krankenhaus gebracht.

Aufdeckung eines Lustmordes in Hamburg. Im Hause Krankestraße 44 in Hamburg fand man im Treppenhause einen Sack, in dem sich die Leiche eines 3 1/2jährigen Mädchens befand. Dem Mädchen waren Hände und Beine zusammengeknüpft und der Hals wie ein Würmerkmal auf. Das Mädchen war nachmittags heruntergegangen und seitdem nicht mehr gesehen worden. Es liegt ein Lustmord vor, doch fehlt bisher jede Spur von dem Täter.

Massenohnmachianfälle bei einer Fronleichnamspredigt. Bei der Fronleichnamspredigt in Nürnberg hat sich eine große Anzahl von Unfällen ereignet, die zum größten Teil auf die während des ganzen Tages herrschende drückende Hitze zurückzuführen waren. Während des Amteises, an dem eine große Anzahl von Bewohnern teilnahm, erlitten nicht weniger als 80 Personen, darunter 60 weiblichen und 20 männlichen Geschlechtes, Ohnmachtsanfälle.

Eine Löwenjagd. Der Ringkämpfer Fred Marcussen, der in Altna-Bahrenfeld wohnt, besaß einen jungen Löwen, den er in seiner Wohnung gefangen hielt, der aber allmählich herangewachsen war, so daß ihn sein Besitzer dem Hamburger Zoologischen Garten als Geschenk überreichen wollte. Als er das Tier Mittwoch vormittag aus dem Käfig herausließ, sprang der Löwe auf Marcussen zu und riß ihm die Kleider vom Leibe. Darauf stürzte der Löwe ins Freie und flüchtete. Marcussen verfolgte den Löwen und streckte ihn schließlich durch mehrere Revolverkugeln tot nieder.

Die Geliebte erwürgt. In Neuville bei Paris erwürgte...

Humoristische Gek.

Die Praktikantin. Junge Mutter: „Aber, Marie, wie können Sie denn Babys Bad richtig stellen...“

Preussischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

Telegraphischer Bericht des Posener Tageblattes. Berlin, 12. Juni. Am Ministerisch: Dr. Henke und Freyherr von Schorlemer.

1. Beratung des Fideikommissgesetzes.

Justizminister Dr. Beseler: Der Gesetzentwurf hat den Zweck, die im Laufe der Zeit bei der Bildung von Fideikommissen herortretenden Mißstände zu beseitigen.

Das Gesetz bildet eine geeignete Grundlage für eine Neuordnung des Fideikommisswesens. Es ist vom Herrnhause in meisterhafter Weise überarbeitet worden.

Abg. Dr. von Bescher (konf.): Das Gesetz bildet eine geeignete Grundlage für eine Neuordnung des Fideikommisswesens.

Abg. Bitta (Ztr.): Wir wünschen, daß die Kommission den Auftrag erhält, die Fideikommissbildung auf den bauerlichen Besitz auszudehnen.

Abg. Dr. Schrott (freikonf.): Auch wir wünschen, daß die Bildung des bauerlichen Besitzes gehoben wird, denn die jetzige Güterspekulation, insbesondere mit bauerlichen Grundstücken bedeutet eine wirtschaftliche Gefahr.

Abg. Walbstein (Fortchr. Vp.): Die Regelung des Fideikommissrechtes hätte zweckmäßig vom Reich erfolgen müssen.

Der Kaiser als Gast des Erzherzog-Thronfolgers. Die Ankunft des Kaisers in Konopischt.

Schloß Konopischt, 12. Juni. Nachdem am gestrigen Tage mehrere Gewitter mit reichen Regengüssen niedergegangen waren, herrschte heute am frühen Morgen heiteres und sonnig klares Wetter.

herzog zu. Die Begrüßung war ungemein herzlich. Die hohen Herren küßten einander.

Konopischt, 12. Juni. Nach der Vorstellung der Gefolge reichte Kaiser Wilhelm der Frau Herzogin seinen Arm und verließ in Begleitung des Erzherzogs durch den in einen Blumenhain umgestalteten Hofwartesalon den Bahnhof.

Schloß Konopischt, 12. Juni. Im Augenblick der Einfahrt in Schloß Konopischt wurde auf dem kleinen Turm die Kaiserstandarte hochgezogen.

Schloß Konopischt, 12. Juni. In Begleitung des Kaisers befinden sich u. a. folgende Herren: Generaladjutant Generaloberst v. Blesien, Großadmiral v. Tirpitz, Obersthofmeister Freiherr von Reischach.

Zum Ableben des Großherzogs Adolf Friedrich.

Für den verstorbenen Großherzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz fand am heutigen Freitag nachmittags in Berlin im Sterbehause Lützow-Ufer Nr. 37 eine Trauerfeier statt, an der auch die Kaiserin teilnahm.

Die Ueberführung der irdischen Hülle des Großherzogs erfolgt in der kommenden Nacht 12 Uhr unter militärischer Eskorte nach dem Stettiner Bahnhof, von wo morgen voraussichtlich um 8 Uhr früh die Leiche im Sonderzug nach Neustrelitz gebracht werden wird.

Vor dem Sterbehause wurde auf Allerhöchstem Befehl ein Doppelehrenposten des 2. Garde-Infanterie-Regiments aufgestellt.

Neustrelitz, 12. Juni. Großherzog Adolf Friedrich VI. von Mecklenburg-Strelitz hat eine Proklamation erlassen, in der er verkündet, daß er die Regierung des Mecklenburg-Strelitzischen Landes angetreten habe.

Telegramme.

Ein Dauerprozeß wegen Betruges.

Berlin, 12. Juni. In dem Betrugsprozeß gegen die Leiter der Kommanditgesellschaft „Sparia“, Adolf Häbner und Genossen, wurde heute nach zweimonatiger Verhandlung das Urteil gesprochen.

Verurteilung eines Lebensversicherungsdirektors wegen Betruges.

Berlin, 12. Juni. Wegen Betruges in einer Gesamthöhe von etwa 250 000 Mark wurde heute von der ersten Strafkammer des Landgerichts I Berlin der Direktor der Berliner Lebensversicherungsgesellschaft, Dr. Alfred Seeger, der seinerzeit nach Paris geflohen war, sich dann aber freiwillig gestellt hatte, zu 2 Jahren und 3 Monaten Gefängnis unter Anrechnung von 6 Monaten Untersuchungshaft verurteilt.

Schwerer Unfall auf einer Hütte.

Dorimund, 12. Juni. Bei Abtragung einer Halbe auf der Aplerbecker Hütte löste sich heute morgen plötzlich ein großer Block und riß mehrere Arbeiter in die Tiefe.

16. Internationaler Pressekongreß.

Kopenhagen, 12. Juni. Heute vormittag 10 Uhr wurde der 16. Internationale Pressekongreß im Festsale der Universität in Gegenwart zahlreicher Delegierter, der Minister und anderer feierlich eröffnet.

Flottenbesuche und politische Beziehungen.

London, 12. Juni. Die „Daily News“ schreiben im Hinblick auf verschiedene internationale Flottenbesuche der letzten Zeit und auf den Besuch englischer Kriegsschiffe in Kiel, daß die britische Nation allen Grund habe, sich dieses Beweises guten Einvernehmens der Großmächte zu freuen.

Stimmweiber als Brandstifterinnen.

London, 12. Juni. Anhängerinnen des Frauenstimmrechts verbrannten in der vergangenen Nacht eine aus dem 12. Jahrhundert stammende Pfarrkirche in Chipstead in der Grafschaft Surrey in Brand zu stecken.

Schwere Streikausbreitungen in Neapel.

Nom, 12. Juni. In Neapel ist es gestern abend zu schweren Ausschreitungen gekommen, als ein Trupp bereits vorbeistrasender Leute einen Zug Bersaglieri mit Steinen bewarf.

Fünf Tote bei einem Automobilunfall.

Louise, 12. Juni. Ein mit fünf Angehörigen der Familie des Arztes Nautre besetztes Automobil ist heute früh infolge Einbruchs einer Brücke in einen Graben gestürzt.

Die Gebühren für Benutzung des Panamakanals.

Washington, 12. Juni. Der Senat hat gestern abend mit 50 gegen 35 Stimmen die Bill über die Aufhebung der Gebührens-freiheit der amerikanischen Küstenschiffahrt im Panamakanal angenommen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Dem Zusammenbruch der Elbinger Vereinsbank, über der wir mehrfach berichtet haben, folgt nun der Bankrott der Firma, deren schwierige Verhältnisse der Hauptgrund für den Konkurs der Bank gewesen sind.

Breslau, 12. Juni. Bericht von V. Manasse, Breslau 13, Kaiser-Wilhelm-Straße 21.) Die Stimmung war bei mäßiger Zufuhr fest, und Roggen notierte 10 Pf. höher.

Table with market prices for wheat, rye, and other goods. Columns include item name and price per 100 kg.

Speisekartoffeln, beste, für 50 Kilogramm 1 75—2 00 Mark, geringere, ohne Umsatz.

Berlin, 12. Juni. [Produktenbericht.] (Fernsprech-Sonderbericht des Posener Tageblattes.) Im Einklang mit dem Ausland und auf die Zunahme der argentinischen Verschiffungen verkehrte der Getreidemarkt in schwacher Stimmung bei fortwährendem ruhigem Geschäft.

Berlin, 12. Juni. [Fondsbericht.] (Fernsprech-Privatbericht des Posener Tageblattes.) Hochgradiger Mißmut beherrschte den heutigen Verkehr infolge der schwachen Auslandsmärkte und wegen der Zeitungsmeldungen über den Konflikt zwischen Griechenland und der Türkei.

Berliner Nachbörse: Deutsche Bank 239 1/2, Gelsenkirchner 182,00, Kanada Pacific 197, Hanfa Dampfschiffahrt 248,75, Deutsch-Rußischer Bergwert 128 1/2, Phönix 235 1/2.

Hamburg, 12. Juni. (Salpeterbericht.) Solo 9,62 1/2 Mark, Sept. 10, Dezember 9,62 1/2, Markt Februar-März 10,02 1/2.

London, 12. Juni. (Zuckerbericht.) 88 prozentiger Rübenzucker 9,6 Mark, ruhig, 98 prozentiger prompt 10,4 1/2 nominell.

Wettervorhersage für Sonnabend, den 13. Juni.

Berlin, 12. Juni. (Telephonische Meldung.) Warm, vielfach heiter, dazwischen wieder Gewitter.

Mitteilungen des Posener Standesamtes.

Vom 12. Juni: Sterbefälle. Kaufmann Eugen Bahlphal, 43 Jahre. Arbeiterin Stanislawka Mataszcak, 40 Jahre.

Meteorologische Beobachtungen in Posen.

Table with meteorological data for Posen. Columns include date, time, barometer, wind, weather, and temperature.

Schluß des redaktionellen Teiles.

Einbruchdiebstahlversicherung.

Eine solche Versicherung hat oft eine unangenehme Enttäuschung bereitet, wenn Barwerte oder Schmuckgegenstände aus verschlossenen Behältern mittels der richtigen Schlüssel gestohlen wurden.

Unser Gemeindeglied Herr Ador Schoenlant ist gestorben. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 14. cr., nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle des fr. Friedhofes aus statt. Posen, den 12. Juni 1914. Die Verwaltungskommission der Gemeinde-Synagoge B. (fr. Brüdergemeinde.)

Zurückgekehrt Dr. Pomorski Privatklinik i. Chirurgie u. Frauenkrankheiten, Posen, Petriplatz 4.

Kirchennachrichten. Kreuzkirche. Sonntag, den 14. Juni, vormittags 8 Uhr: Frühgottesdienst, im Anschluß daran Beichte u. Feier des heiligen Abendmahls. Pastor Grellich. — Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor Rehländer. — Vormittags 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Rehländer. — Nachmittags von 5 bis 7 Uhr: Versammlung des Jungfrauenvereins „Bethanien“ im neuen Konfirmandensaal. Donnerstag, den 18. Juni, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde im neuen Konfirmandensaal Superintendent Staemmler.

Unterberg. Sonntag, den 14. Juni, vorm. 8 1/2 Uhr: Waldgottesdienst. Pastor Herzka. St. Petrikirche. (Evangelische Unitätsgemeinde.) Sonnabend, den 13. Juni, abds. 8 Uhr: Wochenschlußgottesdienst. Pastor Schneiber. Sonntag, den 14. Juni, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Predigt: Pastor Schneider. Vormittags 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Schneider. Amtswache: Konfirmandenliste.

St. Matthäi-Kirche. Sonntag, den 14. Juni, vormittags 8 1/2 Uhr: Beichte und hl. Abendmahl. Pastor Grellich. — Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Grellich. — Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Grellich. Dienstag, den 16. Juni, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Pfarrhause. Pastor Grellich. Freitag, den 19. Juni, nachmittags 4 Uhr: Missionenverein im Pfarrhause.

Christuskirche. Sonntag, den 14. Juni, vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Past. Gutschke. — Vormittags 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Herzka. Dienstag, den 16. Juni, 8 Uhr: Abendgottesdienst. Pastor Gutschke. Am Mittwoch, dem 17. Juni, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehause. Pastor Herzka. St. Paulikirchengemeinde. Evangelisches Vereinshaus am Berliner Tor.)

Sonntag, den 14. Juni, vormittags 10 Uhr: Predigt. Pastor Moeller. — Vorm. 11 1/2 Uhr: Beichte und Abendmahl. Pfarrer Stuhlmann. — Vormittags 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Nachmittags 4 Uhr: Jungfrauenverein, Lindenstraße 1. Amtswache: Pfarrer Stuhlmann.

St. Lukas-Kirche. Sonntag, den 14. Juni, vormittags 10 Uhr: Predigt. Pastor Pfeifer. — Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Buchner. — Abends 7 1/2 Uhr: Jungfrauenverein. Evang. St. Lukas-Kirche. (Ev. Garnisongemeinde.) Sonntag, den 14. Juni, vormittags 8 1/2 Uhr: Predigt. Konfirmandenrat Wiehe. Co. Garnisonkirche. Sonntag, den 14. Juni, vormittags 10 Uhr: Predigt. Konfirmandenrat Wiehe. — Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Divisionspfarrer Stelter.

Aula der Mittelschule in der Baarhstraße. Sonntag, den 14. Juni, vorm. 11,45 Uhr: Kindergottesdienst. Konfirmandenrat Wiehe. Kapelle des Diakonienhauses. Sonnabend, den 13. Juni, abends 8 Uhr: Wochenschluß. Pastor Liedner. Sonntag, den 14. Juni, vorm. 10 Uhr: Predigt. Pastor Liedner. Christlicher Verband junger Mädchen. Sonntag, 14. Juni, nachmittags 4 Uhr: Versammlung im Diakonienhause.

Kapelle des Johanneuhauses (altes Diakonienhaus). Sonntag, den 14. Juni, vormittags 11 1/2 Uhr: Predigt. Pastor Liebnitz. Kapelle des Johanneuhauses (altes Diakonienhaus). Sonntag, den 14. Juni, vormittags 11 1/2 Uhr: Predigt. Pastor Liebnitz.

Familiennachrichten (aus anderen Zeitungen zusammengestellt). Verlobt: Frä. Johanna Scholz, Breslau mit staatl. Diplom-Gartenmeister Franz Meyer, Koßel. Frä. Hildegard Krebs, Kl.-Dachheimen Döhr. mit prakt. Arzt Dr. med. Emil Mutke, Ober-Glogau i. Schl. Frä. Olga Beder, Potsdam mit Oberleutnant Wilde, Potsdam. Frä. Margarete Müller, Berlin mit Oberleutnant Kurt Seele, Jüterbog. Frä. Annemarie Guymann, Berlin-Zehlendorf mit Leutnant Ebert Clausius, Danzig. Frä. Margarethe Meyer, Hannover mit Landesassessor Dr. jur. Gustav Heintze, Hannover. Geboren: 1 Sohn: Leutnant von Seebeck, Schwedt. Amtsrichter Crapp, Feber. 1 Tochter: Regierungsassessor von Hobe, Neumarkt i. Schl. Hauptmann Benary, Karlsruhe. Gestorben: Frau Henriette Schaaf geb. Temme, Leipzig-Bo. Kgl. Eisenbahn-Betriebssekretär a. D. Ernst Kornader, Breslau. Rechtsanwält Dr. jur. Otto Jacob, Auerbach i. Bogtl. Frau verw. General Clara von Koblinski geb. Gottschau, Berlin. Kgl. Amtsgerichtsrat Aloys Ritt, Schweidnitz. Kaufmann Clemens Kuschel, Breslau. Frau Charlotte Sohm geb. Kehrhaß, Leipzig. Frau Ernestine Wiedtke geb. Bleich, Bromberg. Veteran Julius Franz, Gr.-Wolz. Ingenieur Karl Kändler, Bremen. Rittergutsbesitzer Paul Albert Stein, Rothmauslit.

Verlobungsanzeigen und alle sonstigen Drucksachen für den Familienbedarf liefert in schönster Ausführung — Buchdruck und Lithographie — in kürzester Zeit Ostdeutsche Buchdruckerei und Verlagsanstalt Akt.-Gesellschaft Posen Tiertgartenstr. 6.

Luisenhain. Sonntag, den 14. Juni, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Schuzka. Katholische Garnisonkirche (Bernhardinerkirche). Sonntag, den 14. Juni, vorm. 9 1/4 Uhr: Militärgottesdienst. Co. luth. Kirche. Sonntag, den 14. Juni, vormittags 9 1/2 Uhr: Beichte. Superintendent Schnieber. — Vormittags 10 Uhr: Predigt und heil. Abendmahl. Superintendent Schnieber. — Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Freitag, den 19. Juni, abends 7 1/2 Uhr: Missionsstunde. Superintendent Schnieber. Evangelischer Kirchenbauverein Woschin. Sonntag, den 14. Juni, vormittags 9 1/4 Uhr: Gottesdienst im Winkelschen Saale und Visitation durch Superintendenten Staemmler. Pastor Grellich aus Posen. Anschließend an den Gottesdienst außerordentliche Generalversammlung des Kirchenbauvereins in Anwesenheit des Superintendenten Staemmler.

Evang. Trinkerfürorgestelle im Evangelischen Vereinshause. Jeden Montag, nachm. 5—7 Uhr unentgeltliche Sprechstunde für jedermann. Stellenangebote. Lehrer a. D. 27 Jahre, ledig, katholisch, sucht gleich in welchem Berufe oder solche als Hauslehrer. Offerten unter N. F. 2831 an die Exped. d. Blattes. Müller, 25 Jahre alt, vertraut mit Sauggas-Motoren und Maschinen der Keuzzeit, sucht sofort anderweit Stellung. (6328) Gustav Sommer jr., Rudolf bei Tremschen (Posen). Für junges evgl. Mädchen wird z. 1. 7. 14 Stellung zwecks gründlicher Erlernung d. Haushalts und Umgangsformen gesucht. Familienanzchl. Bed. Off. u. E. E. 6209 a. d. Exp. d. Bl.

Mechanische Zulweberei, speditivfrei, sucht gut eingeführten Plakvertreter. Off. u. 6327 an die Exp. d. Bl. evangelische Verkäuferin für mein Wäsche-, Konfektions- und Modewaren-Geschäft. Off. mit Photographie und Gehaltsansprüchen an Heinrich Heyse, Kolmar i. P. Luchtige Wirtin zum 1. 7. auf Rittergut bei Posen gesucht, gegen hohes Gehalt. Angebote unter S. E. 6320 an die Expedition dieses Blattes. Junges, anständ., fleißiges Mädchen sucht in Posen oder Gnesen Stellung bei guter Herrschaft. Gest. Off. mit Lohnangabe an E. Gabel, Schönebeck a. E., Steinstraße 40, 1 Tr. Für Anfang August evtl. etwas früher wird für Offiziershaushalt (2 Pers.) nach auswärtig jüngere Köchin mit etwas Hausarbeit bei gutem Gehalt gesucht. Stubenmädchen, Burche im Hause. Off. mit Zeugnissen, Bild, Gehaltsansprüchen unter T. M. 2850 Exp. d. Bl.

Amtl. Bekanntmachungen. Die in unserem Handelsregister A unter Nr. 263 eingetragen gewesene Firma Mel Majur, Siffa ist heute gelöscht worden. [6324] Siffa, den 6. Juni 1914. Königl. Amtsgericht. In unser Handelsregister A ist bei Nr. 96 der Firma Franz Wigczorek in Neustadt bei Pinne eingetragen worden, daß die Firma erloschen ist. [6323] Pinne, den 8. Juni 1914. Königl. Amtsgericht. Zwangsversteigerung. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Gostyn belegene, im Grundbuche von Gostyn Band XXV Blatt Nr. 626 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Fräulein: [6322] a) Marianna Susanna Kuczmerowicz, b) Felicia Cécilia Kuczmerowicz, c) Katharina Monika Kuczmerowicz sämtlich aus Gostyn eingetragene Grundstück am 10. August 1914, vormittags 11 Uhr durch das unterzeichnete Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 7, versteigert werden. Das in der Gemerkung Gostyn belegene Grundstück besteht aus einem bebauten Anteil an ungetrennten Hofräumen am Viehmarkt, Grundsteuerrolle Nr. 93, Gebäudesteuerrolle Nr. 216, Gebäudeversicherungsbeitrag 300 M. Der Versteigerungsvermerk ist am 2. Juni 1914 in das Grundbuch eingetragen. Gostyn, den 10. Juni 1914. Königl. Amtsgericht. Konkursverfahren. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Tischlermeisters Hugo Sperber in Ostrowo ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 4. Juli 1914, vormittags 10 Uhr vor dem königlichen Amtsgericht in Ostrowo anberaumt. [6331] Ostrowo, den 6. Juni 1914. Der Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts. Verdingung. Zum Neubau der evangelischen Kirche in Chlubowo, Kreis Posen-Ost, Bahnstation Wargowo, sind unter Ausschluß der Lieferung von Feld-, Pflaster- und Ziegelfeinen, sowie Sand und Kuhn, die Grd., Maurer-, Asphalt- und Zimmerarbeiten, letztere einschließlich Baustofflieferung, sowie die Eisenarbeiten öffentlich zu vergeben. [6368a] Die Verdingungsunterlagen können gegen Voreinrichtung von 2,50 Mk. (bar ohne Bestellgeld) bezogen werden. Die Zeichnungen liegen in der Bauabteilung zur Einsicht aus. Veriegelte Angebote mit der Aufschrift: „Angebot zum Neubau der evangelischen Kirche in Chlubowo, Kreis Posen-Ost“ sind bis zum Freitag, den 26. Juni 1914, vormittags 11 Uhr einzubringen, wo in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber oder ihrer Bevollmächtigten, die sich entsprechend schriftlich ausweisen müssen, die Eröffnung der Angebote in Zimmer Nr. 79 stattfinden wird. Zuschlagsfrist 2 Wochen. Posen O 1, am 10. Juni 1914. Paulikirchstraße 10. Königl. Anstaltungs-Kommission. Bauverdingung. Die Arbeiten und Lieferungen zum Neubau eines Zweifamilienwohnhauses auf dem Vorwerk Pelerhof des Stiftsclerger Götzerhofes — Anschlagsumme 8200 M. — sollen mit Ausschluß der Dachdeckerarbeiten in einem Lose unter Zugrundelegung der für die Ausführung von Staatsbauten geltenden Bestimmungen öffentlich verdingt werden. Die Verdingungsunterlagen können im Amtszimmer eingesehen, Aufschläge für 3,00 M. von dort bezogen werden, soweit der Vorrat reicht. Die Angebote sind versegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen zum Verdingungstermin Freitag, den 26. Juni 1914, nachmittags 12 1/2 Uhr einzubringen. Zuschlagsfrist vier Wochen, Erfüllungsfrist Herbst 1914. [63467a] Jnin, den 10. Juni 1914. Königl. Hochbauamt Jnin.

Die Lieferung frei Verwendungs-fähige Ede Kaserne- und Hospitalstrake in Gnesen von 442,82tausendhartgebrannten Hintermauerungssteinen zum Neubau dreier Familienwohnhäuser für das Infanterie-Regiment 49 soll im öffentlichen Verdingungsverfahren vergeben werden. Termin hierzu ist auf Donnerstag, d. 25. Juni 1914, vormittags 10 Uhr im Geschäftszimmer des Militär-Bauamts Bromberg, Woltfestr. 20, Hof 2 Tr. anberaumt. Verslossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote nebst 2 Probesteinen sind bis zur Terminstunde porto- und bestellgeldfrei einzubringen. Die Bedingungen liegen während der Dienststunden (8—3) beim Militär-Bauamt zur Einsicht aus. Die vorgeschriebenen Angebotsformulare können gegen Ein-sendung von 20 Pfennig bezogen werden. Lieferzeit 6 Wochen. Angebote auf Teillieferung, aber nicht unter 100 Tausend Steine sind zu-fällig. [63466a] Zuschlagsfrist 4 Wochen. Militär-Bauamt Bromberg. Zwangsversteigerung. Sonnabend, den 13. Juni d. Js., mittags 12 Uhr soll hierseibst 1 Pferd öffentlich versteigert werden. Sammelstelle: Ede Wiesen- und Schützenstraße. Potrykus Gerichtsvollzieher in Posen, Halldorffstraße 19. Zwangsversteigerung. Sonnabend, den 13. Juni d. Js., vorm. 10 Uhr werde ich in Posen W 3 (Sammlung der Bieter: Haupteingang Botanischer Garten, Glogauer Straße) 1 Sofa, 1 Sofatisch, 1 Spiegel mit Stufe und 1 Drehrolle öffentlich meistbietend gegen so-fortige Barzahlung versteigern.

Großes Apollo-Theater Bäderstr. 17, Ritterstr. 15. Sonnab., Sonnt. u. Mont. Abschiedsvorstellungen des Wiener Operetten-Ensembles. Dr. Ferry Rosen. Premiere. „Brüderlein fein“ Operette von Leo Fall. Vorher auf vielf. Wunsch: Wiener Graf. Brill. bunter Teil.

Düngerverpackung. Der Stalldünger der Pferde des Regiments soll vom 1. Oktober d. Js. ab neu verpackt werden. Schriftliche Angebote mit Preis-angabe sind bis 20. 6. 14 an das Regiment einzuliefern. [6054] Regiment Königs-Jäger zu Pferde Nr. 1. Zwangsversteigerung. Sonnabend, den 13. Juni d. Js., vorm. 11 Uhr werde ich 1 Schreibstisch öffentlich meistbietend gegen so-fortige Bezahlung versteigern. Die Käufer wollen sich in meinem Geschäftslokal versammeln. Spiegelberg Gerichtsvollzieher in Posen, Buddestraße 14. Fernsprecher 1363.

Zwangsversteigerung. Sonnabend, den 13. Juni d. Js., vorm. 11 Uhr werde ich 1 Gedschranf öffentlich meistbietend gegen so-fortige Bezahlung versteigern. Die Käufer wollen sich in meinem Geschäftslokal versammeln. Spiegelberg Gerichtsvollzieher in Posen, Buddestraße 14. — Tel. 1363.

Zwangsversteigerung. Sonnabend, den 13. Juni d. Js., vorm. 11 Uhr werde ich 1 Gedschranf öffentlich meistbietend gegen so-fortige Bezahlung versteigern. Die Käufer wollen sich in meinem Geschäftslokal versammeln. Spiegelberg Gerichtsvollzieher in Posen, Buddestraße 14. — Tel. 1363.

Das Rittergut Rothalen im Kreise Mohrungen, Bahnstation Christburg, ca. 505 ha groß, soll durch Vermittlung der königlichen Generalkommission in Rentengüter in Größe von 12—25 ha und einige Arbeiterrentengüter aufgeteilt werden. Außerdem verbleibt ein ebenfalls zu verrentendes Restgut von ca. 200 ha mit zum Teil ganz neuen Gebäuden, voll besetzt mit Inventar. Gebäude werden auf Wunsch aufgebaut oder können von den Pächtern selbst aufgebaut werden. Bauflächen unentgeltlich. Rothalen hat größtenteils guten abträgigen milden Lehmboden, ist bis auf ca. 8 ha kleefähig und ist systematisch drainiert. Wiesenverhältnis günstig. Rothalen hat Chaufer und liegt an der im Bau begriffenen Bahnlinie Riesenburg—Mismalde; Vollbahnhof voraussichtlich am Det. Entfernung der Schule ca. 800 m, der Kirche ca. 2 km. Be-leistung zu 1/4 bzw. 2/3 des Taxwertes durch die königliche Renten-bank. Restkaufgelder unter günstigen Bedingungen 10 Jahre unkündbar Beschichtigung jederzeit gestattet. Anfragen an die Königl. Spezialkommission Königsberg, Krugstr. 1a, an Herrn Rittergutsbesitzer Bizer, Rothalen bei Alt-Christburg, Herrn Kaufmann Bruno Diegner, Danzig, Vorstädtischer Graben 37.

Recht günstiges Kaufangebot! Rittergut über 500 Morgen, nahe Großstadt Prob. Sachsen, 2 km von D-Zugstation. Ader-recht guter Auen- u. Weizenboden, 12 Mt. Grund-steuerertrag pro Morgen, herrsch. Wohnhaus, 14 Z., 1 Saal, gute Wirtsch.-Geb., vorz. Leuteverh., sehr günstiges Abfahrgelb. (6180) Nur wirkliche Käufer erhalten Auskunft unter „Wt. 20/6180“ an die Expedition dieses Blattes.

Für junge Männer! Unbescholtene, gläubige junge Männer im Alter von etwa 19—30 Jahren, die als Gemeindeglieder, Stadtmisionare, als Hausväter im Rettungshause, in der Herberge zur Heimat, in der Blöden- und Epileptikerpflege oder ähnlichen Anstalten und Arbeits-gebieten der inneren Mission einmal dienen möchten, finden zur kosten-losen Ausbildung für solchen Beruf Aufnahme in der evangelischen Brüderanstalt (Diakonienanstalt) zu Reinsfeld am Harz. Die sich Meld. müssen völlig gesund u. unverlobt sein. — Näh. Ausk. erteilt Pastor Steinwachs, Reinsfeld a. Harz, Kr. Duedlinburg.

An- und Abmeldungen sowie Ummeldungen für alle Krankenkassen nach den neuesten Vorschriften sind zu haben. Ostdeutsche Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Akt.-Ges. Posen, Tiertgartenstraße 6, Filiale: St. Martinstraße 62. Telefon Nr. 3110.

Aufteilung. Das Rittergut Rothalen im Kreise Mohrungen, Bahnstation Christburg, ca. 505 ha groß, soll durch Vermittlung der königlichen Generalkommission in Rentengüter in Größe von 12—25 ha und einige Arbeiterrentengüter aufgeteilt werden. Außerdem verbleibt ein ebenfalls zu verrentendes Restgut von ca. 200 ha mit zum Teil ganz neuen Gebäuden, voll besetzt mit Inventar. Gebäude werden auf Wunsch aufgebaut oder können von den Pächtern selbst aufgebaut werden. Bauflächen unentgeltlich. Rothalen hat größtenteils guten abträgigen milden Lehmboden, ist bis auf ca. 8 ha kleefähig und ist systematisch drainiert. Wiesenverhältnis günstig. Rothalen hat Chaufer und liegt an der im Bau begriffenen Bahnlinie Riesenburg—Mismalde; Vollbahnhof voraussichtlich am Det. Entfernung der Schule ca. 800 m, der Kirche ca. 2 km. Be-leistung zu 1/4 bzw. 2/3 des Taxwertes durch die königliche Renten-bank. Restkaufgelder unter günstigen Bedingungen 10 Jahre unkündbar Beschichtigung jederzeit gestattet. Anfragen an die Königl. Spezialkommission Königsberg, Krugstr. 1a, an Herrn Rittergutsbesitzer Bizer, Rothalen bei Alt-Christburg, Herrn Kaufmann Bruno Diegner, Danzig, Vorstädtischer Graben 37.

Recht günstiges Kaufangebot! Rittergut über 500 Morgen, nahe Großstadt Prob. Sachsen, 2 km von D-Zugstation. Ader-recht guter Auen- u. Weizenboden, 12 Mt. Grund-steuerertrag pro Morgen, herrsch. Wohnhaus, 14 Z., 1 Saal, gute Wirtsch.-Geb., vorz. Leuteverh., sehr günstiges Abfahrgelb. (6180) Nur wirkliche Käufer erhalten Auskunft unter „Wt. 20/6180“ an die Expedition dieses Blattes.

Für junge Männer! Unbescholtene, gläubige junge Männer im Alter von etwa 19—30 Jahren, die als Gemeindeglieder, Stadtmisionare, als Hausväter im Rettungshause, in der Herberge zur Heimat, in der Blöden- und Epileptikerpflege oder ähnlichen Anstalten und Arbeits-gebieten der inneren Mission einmal dienen möchten, finden zur kosten-losen Ausbildung für solchen Beruf Aufnahme in der evangelischen Brüderanstalt (Diakonienanstalt) zu Reinsfeld am Harz. Die sich Meld. müssen völlig gesund u. unverlobt sein. — Näh. Ausk. erteilt Pastor Steinwachs, Reinsfeld a. Harz, Kr. Duedlinburg.

An- und Abmeldungen sowie Ummeldungen für alle Krankenkassen nach den neuesten Vorschriften sind zu haben. Ostdeutsche Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Akt.-Ges. Posen, Tiertgartenstraße 6, Filiale: St. Martinstraße 62. Telefon Nr. 3110.

Pöfener Tageblatt

Handelsblatt.

53. Jahrgang.

Pöfen, den 12. Juni 1914, abends.

53. Jahrgang.

Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Berlin, 11. Juni.

Tägliche Preise für inländisches Getreide an den wichtigsten Markt- und Börsenplätzen in Mark für 1000 Kilogramm.

| Stadt | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer |
|--------------------------|---------|----------|---------|---------|
| Königsberg i. P. | — | — | — | — |
| Danzig | 207 | 171 | — | 165—169 |
| Thorn | — | — | — | — |
| Stettin*) | 207 | 165—173 | — | — 166 |
| Pöfen | 204—207 | 161—166 | — | 162—164 |
| Breslau | 204—206 | 166—168 | 145—150 | 158—160 |
| Berlin | 210—212 | 175—175½ | — | 172—187 |
| Hamburg | 210—214 | 178—182 | — | 175—182 |
| Hannover | — | — | — | — |

*) Feinster Weizen über Notiz.

b) Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mark für 1000 Kg. ausschließlich Fracht, Zoll und Spesen.

| Getreide | Sorte | 11. 6. | 11. 6. |
|--|-------|---------------|--------|
| Weizen: | | | |
| Berlin 765 gr. | Juli | — | 211,25 |
| Newyork Red Winter Nr. 2 | Sept. | — | 198,50 |
| Chicago Northern 1 Spring | Sept. | 94½ Cts. | 145,45 |
| | Juli | 95½ Cts. | 147,00 |
| | Juli | 85½ Cts. | 131,40 |
| | Sept. | 83½ Cts. | 128,70 |
| Biverpool Red Winter Nr. 2 | Juli | 7 Sh. 3 d. | 163,60 |
| Paris Lieferungsware | Juni | 28,40 Gros. | 231,20 |
| Dien-Pest Lieferungsware | Okt. | — Kr. | — |
| Odesa Ufa 92½/30 3—4 % Bes. einschl. Vordospesen | Sept. | 116 Kop. | 152,20 |
| Buenos-Aires Lieferungsware | Juli | 9,10 ctvs. p. | 162,00 |
| Roggen: | | | |
| Berlin 712 gr. | Juli | — | 175,50 |
| Odesa 910/15 einschl. Vordospesen | Sept. | — | 165,25 |
| | Sept. | 90 Kop. | 118,10 |
| Hafer: | | | |
| Berlin 460 gr. | Juli | — | 169,00 |
| | Sept. | — | 161,25 |
| Mais: | | | |
| Berlin Lieferungsware | Juli | — | — |
| Chicago Lieferungsware | " | 71½ Cts. | 118,15 |
| Buenos-Aires Lieferungsware | " | 5,35 ctvs. p. | 95,25 |

Pöfener Handelsberichte.

Pöfen, 12. Juni. [Produktenbericht.] (Bericht der Landwirtschaftlichen Zentral-Gin- und Verkaufsgenossenschaft.) Weißweizen, guter, 207 Mark, Gelbweizen, guter, 205 Mark, Roggen, 123 Pfd. holl. gute trockene Dom-Ware, 166 Mark, Braugerste, gute, — Mark, feinere Sorten über Notiz, Hafer, guter, 162 Mark, Tendenz: festig.

Pöfen, 12. Juni. (Amtliche Preisnotierung der städtischen Marktcommission für den Pöfener Frühmarkt.) Durchschnittspreis für je 100 Kgr.: Weizen, guter 20,50 Mark, mittlerer 18,60 Mark, geringer 17,10 Mark; Roggen, guter, 16,30 Mark, mittlerer 15,30 Mark, geringer 14,90 Mark; Gerste, gute 15,50 Mark, mittlere 14,30 Mark, geringe 13,10 Mark; Hafer, guter 16,20 Mark, mittlerer 15,30 Mark, geringer 14,70 Mark.

Pöfen, 12. Juni. [Städtischer Viehhof.] Es waren aufgetrieben: 115 Rinder, 376 Schweine, 173 Kälber, 30 Schafe, 9 Ziegen, 567 Ferkel; zusammen 1270 Tiere.

Es wurden gezahlt für 50 Kilogr. Lebendgewicht bei: I. Rindern: junge, gut genährte ältere —, — Mark. B. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwerts —, —, b) vollfleischige, jüngere 39—43, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 35—38 Mark. C. Färren und Kühe: a) vollfleischige, ausgewäsiete Färren, höchsten Schlachtwerts —, —, b) vollfleischige, ausgewäsiete Kühe, höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren —, —, c) ältere, ausgewäsiete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färren 36—40, d) mäßig genährte Kühe und Färren 30—34, e) gering genährte Kühe und Färren 20—22 Mark. D. Gering genährtes Jungvieh (Ferkel) —, — Mark. II. Kälbern: a) Doppellender feinsten Mast

—, —, b) feinste Mastkälber 60—63, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 53—57, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 45—50, e) geringe Saugkälber 35—40 Mark. III. Schafen: A. Stallmastschafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 46 Mark, b) ältere Masthammel geringe Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 43—45, B. Weidmastschafe: a) Mastlämmer —, —, b) geringe Lämmer und Schafe —, — Mark. IV. Schweinen: a) Fettchweine über 3 Pfd. Lebendgewicht 43 Mark, b) vollfleischige von 240—300 Pfd. Lebendgew. 42—43, c) vollfleischige von 200—240 Pfd. Lebendgewicht 40—42, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 39—42, e) fleischige Schweine unter 160 Pfd. 35—39 Mark, f) unreine Sauen und geschnittene Eber 35—40 Mark. — Milchläden für Stück I. Qual. — bis —, II. Qualität 340—380 Mark, III. Qualität 230—300 Mark, Mittelschweinen (Päuser) für Stück 24—40 Mark. — Ferkel für Paar 18—32 Mark. Schweine wurden verkauft für Bentner Lebendgewicht: 1 Stück für 44 Mark, 16 Stück für 43 Mark, 99 Stück für 42 Mark, 32 Stück für 41 Mark, 23 Stück für 40 Mark, 26 Stück für 39 Mark, 7 Stück für 38 Mark, 10 Stück für 37 Mark, 10 Stück für 36 Mark, 5 Stück für 35 Mark, 1 Stück für 34 Mark, 1 Stück für 32 Mark, 1 Stück für 30 Mark.

Der Geschäftsgang war ruhig. Der Markt wurde geräumt.

Bericht über die Betriebsergebnisse des städtischen Vieh- und Schlachtviehhofes zu Pöfen im Monat Mai 1914.

A. Viehhof. Aufgetrieben waren zu sämtlichen Märkten: 1153 Rinder (i. B. 800), 10 076 Schweine (i. B. 7448), 2210 Kälber (i. B. 1765), 283 Schafe (i. B. 234), 54 Ziegen (i. B. 53). Von diesem Auftriebe kamen an: a) mit der Eisenbahn: 764 Rinder, 4069 Schweine, 1265 Kälber, 247 Schafe, 9 Ziegen, — Ferkel; b) auf dem Landwege: 389 Rinder, 6007 Schweine, 945 Kälber, 36 Schafe, 45 Ziegen. Vom Viehhofe wurden abgetrieben: a) mit der Eisenbahn: 424 Rinder, 2214 Schweine, 14 Kälber, 115 Schafe; b) auf dem Landwege: 114 Rinder, 3107 Schweine, 60 Kälber, 74 Schafe, 35 Ziegen; c) zum Schlachthofe: 615 Rinder, 4755 Schweine, 2136 Kälber, 94 Schafe, 19 Ziegen. Anschließgeleise kamen 13 zwei- und 479 eingeschossige Wagen an. Abgefandt wurden 8 Düngewaggons des Schlachthofes.

B. Schlachthof. Geschlachtet wurden im ganzen 9734 Tiere, darunter: 895 Rinder, 5798 Schweine, 2428 Kälber, 526 Schafe, 57 Ziegen, 13 Ziegenlämmer, — Spanferkel, 17 Pferde. Bei der Untersuchung der Tiere im geschlachteten Zustande wurden beanstandet und mit Beschlag belegt: 8 Rinder und 39 Rinderviertel, 8 Schweine und 8 Schweineviertel, 1 Kalb und — Kalbviertel, 1 Schaf und — Schafsviertel — Ziege, — Pferd.

Bei der Untersuchung der Tiere im lebenden Zustande wurden beanstandet und dem Sanitätshofe überwiesen: 3 Rinder, 3 Schweine, — Kalb, — Schaf.

Der Kohlenverbrauch für die Maschinenanlage betrug 3266 Bentner. An Kristalleis wurden 1723½ Bentner gewonnen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— Einen Kurssturz von 70 Prozent, von 168½ auf 99 Prozent, erfuhr am Donnerstag an der Berliner Börse die Aktien des Binnwalzwerks C. F. Ohles Erben A.-G. in Breslau. Ein Kursrückgang war schon vor einiger Zeit eingetreten, als es hieß, daß die diesjährige Dividende nur etwa 10 Prozent betragen werde, gegen 16 Prozent in den beiden letzten Jahren. Jetzt stellt sich jedoch heraus, daß die Dividende für das jetzt ablaufende Geschäftsjahr überhaupt ausfallen muß, was um so überraschender wirkt, als noch vor vier Wochen die Verwaltung mitgeteilt hatte, daß die bisherige Dividende verteilt werden könne. Der Grund für den schlechten Abschluß liegt in verfehlten Binnspulationen, über die die „Tägl. Rundschau“ folgendes mitzuteilen weiß:

Durch einen Beschluß des Aufsichtsrats waren dem Vorstand Spekulationen in Binn in Höhe von über 50 Td. auf das bestimmte unterjagt. Es hat sich indessen im Laufe des Mittwoch, wo eine Sitzung des Aufsichtsrats in Breslau stattfand, herausgestellt, daß das langjährige Vorstandsmitglied Max Döfler in Verbindung mit anderen Angestellten und ohne Wissen des zweiten Vorstandsmitgliedes, das zeitweise verreist war, durch umfangreiche Spekulationen in Binn sowie durch andere Manipulationen, die einen groben Vertrauensmißbrauch in sich schlie-

ken, das Unternehmen auf das schwerste geschädigt. Wie hoch sich die Verluste belaufen, läßt sich noch nicht angeben, da die Prüfung der Bücher, Kontrakte usw. mit Schwierigkeiten verknüpft ist und viel Zeit in Anspruch nimmt. Eine endgültige Feststellung wird sich voraussichtlich bis Freitag, wo der Aufsichtsrat neuerdings in Breslau zusammentritt, ermöglichen lassen. Schon jetzt läßt sich indessen übersehen, daß außer dem Gewinn von etwa 250 000 M. die Reserven der Gesellschaft in Höhe von etwa 600 000 M. zur Deckung des Verlustes nicht ausreichen und daß die Verteilung einer Dividende für das Ende dieses Monats ablaufende Geschäftsjahr ausgeschlossen erscheint. Daß für das nächste Jahr die Wiederaufnahme einer Dividendenzahlung in Aussicht zu nehmen ist, muß als unwahrscheinlich bezeichnet werden.

= Berliner Güte-Auktion. Auf der diesmonatigen Güte-Auktion war der Besuch ziemlich gut. Infolge geringer Kauflust konnten sich die Preise der Vorkaution nicht halten, sie bröckelten belmehrer ab, und zwar die Gattungen am meisten, die sonst vom Auslande aufgenommen wurden, das diesmal fast völlig fehlte. So daß fast nur das Inland als Käufer in Betracht kam. Es kamen an beiden Tagen zur Versteigerung: 7659 gewöhnliche Ochsenhäute, 23 Stück alte Ochsenhäute, 981 Stück bayerische Ochsenhäute, 15 212 Stück Bullenhäute, 14 621 Stück Kuhhäute, 3580 Stück Färjenhäute, 30 015 Fresserhäute, 4524 Stück Schußhäute, 73 397 Stück Kalbfelle, 40 697 Stück Schaffelle und 3641 Stück Kophhäute. Es verloren schwere Bullenhäute bis 4 1/2 Pfg., mittlere 1-3 1/2 Pfg., leichte Bullenhäute erzielten 1 1/2 Pfg. mehr, Ochsenhäute verloren durchweg 1-3 Pfg. für das Pfund, Färjenhäute 1-2 1/2 Pfg., Fresserhäute zogen bis 1 1/2 Pfg. an. Leichte Kuhhäute notierten 1 1/2 Pfg., ebenso schwere, leichte Kalbfelle 30 Pfg., mittlere 4 1/2 Pfg. niedriger. Ebenso brachten Schaffelle 20-30 Pfg. weniger, schwere Kalbfelle zogen 1 Pfg. an.

= Scheidemandel. Auf der Tagesordnung der Generalversammlung, die am 27. Juni stattfindet, ist Aufhebung des Beschlusses wegen Erhöhung des Grundkapitals gesetzt und als Punkt 4 folgender Sanierungsvorschlag: „Beschlussfassung über Beschaffung neuer Mittel durch Erhöhung des Grundkapitals um einen Betrag bis sechs Millionen Mark durch Ausgabe neuer Inhaberaktien über je 1000 Mark, welche mit Vorzugsrechten betreffend Dividende und Liquidationserlös ausgestattet werden. Beschlussfassung über die Modalitäten der Ausgabe und Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechtes der Aktionäre. Gleichzeitige Beschlussfassung über Herabsetzung des Grundkapitals zum Zwecke der Vornahme außerordentlicher Abschreibungen und Rückstellungen durch Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis von 4:3, soweit nicht der Gesellschaft von je vier Aktien eine freiwillig zur Verfügung gestellt wird. Beschlussfassung über die Ausstattung der zur Verfügung gestellten Aktien mit Vorzugsrechten und Begebung derselben. Die Herabsetzung soll nur dann in Kraft treten, wenn die Beschaffung neuer Mittel durch Ausgabe von Vorzugsaktien beziehungsweise von zur Verfügung gestellten Aktien beschloffen und durchgeführt ist.“ — Wenig aussichtsreich scheint dieses Sanierungswerk doch zu sein, denn, wie die Verwaltung in dem Geschäftsbericht sagt, geht sie bei diesen Vorschlägen von der Voraussetzung aus, daß sie heute noch nicht abgeschlossenen Vorverhandlungen am Tage der Generalversammlung soweit gediehen sein werden, um eine Annahme der Anträge zu ermöglichen.

= Zur Betriebseinstellung der Dampfmühlen in Kalisch. Die Nachricht, daß drei der größten Dampfmühlen in Kalisch untereinander das Abkommen getroffen hätten, vom 1. Juli d. J. den Betrieb einzustellen, entspricht nicht ganz den Tatsachen. Die drei größten Dampfmühlen in Kalisch, Reich und Chmielnicki, Deutschmann sowie Kleszczewski und Hamburger, werden weiterhin ihren Betrieb aufrecht erhalten, wenn auch nicht in dem Umfange wie bisher. Die genannten Firmen wollen sich jetzt namentlich mit der Herstellung von Kuchen beschäftigen, die Firma Deutschmann beabsichtigt, ihre der Dampfmühle angegliederte Gerberei auszubehnen. Heute früh hat auch die Firma Lewert u. Magier Konkurs angemeldet. Durch die Arbeitseinstellung der genannten Firmen verlieren über 5000 Arbeiter ihr Brot.

= Ausbeutung der Mineralische Chinas. In Peking sind am Mittwoch Abkommen abgeschlossen worden für die Bildung einer chinesisch-belgischen Gesellschaft zur Ausbeutung der Mineralische Chinas. Das Kapital beträgt zurzeit zehn Millionen Dollar und wird zu gleichen Teilen in chinesische und belgische Aktien eingeteilt. Als Sicherheit für den chinesischen Kapitalanteil sollen die Mineralager in Schank und Kansu dienen. Das Hauptbureau soll in Peking sein mit einem Unterbureau in Brüssel. Das Direktorium wird teils in belgischen, teils in chinesischen Händen liegen. Der Chefingenieur wird ein Belgier, das kaufmännische Personal sowohl Chinesen wie Belgier sein. Die Organisation ist dem chinesisch-japanischen Handelstrust ähnlich.

für Juni 9,47 1/2 Gd., 9,50 Br.
für Juli 9,55 Gd., 9,57 1/2 Br.
für August 9,65 Gd., 9,67 1/2 Br.
für Oktober-Dezember 9,57 1/2 Gd., 9,60 Br.
für Januar-März 9,75 Gd., 9,77 1/2 Br.
für Mai 9,90 Gd., 9,92 1/2 Br.
Tendenz: ruhig. — Wetter: bewölkt.
Wochenumsatz: 83 000 Zentner.

| Schnittwechsel: 27/8. | | Berlin, 12. Juni. | | Tendenz: matt. | |
|-----------------------------|------------|-------------------|----------------------------|----------------|---------|
| Privatdkt.: 2 1/2. | 12. | 11. | | 12. | 11. |
| Petersb. Auszahl. G. | 213,87 1/2 | 213,90 | Fraustädt. Zuckfab. | 210,25 | 211,00 |
| B. | 213,87 1/2 | 213,85 | Gasmotoren Deut. | 122,60 | 122,75 |
| Osterr. Noten . . . | 84,90 | 84,85 | Gerhardst. off. Renner | 246,50 | 248,00 |
| Russische Noten . . . | 213,95 | 213,85 | Handelsg. f. Grundb. | 152,00 | 152,00 |
| „ „ „ „ „ | 214,15 | 214,15 | Harpener Bergwerk | 178,25 | 178,50 |
| 40/0 Dtsch. Reichsanl. | 99,00 | 99,10 | Häpser Eisen . . . | — | 156,50 |
| 3 1/2 0/0 D. Reichsanl. | 86,60 | 86,70 | Held u. Franke . . . | 171,80 | 171,80 |
| 30/0 Dtsch. Reichsanl. | 77,25 | 77,25 | Herrmannmühlen . . . | 150,50 | 151,50 |
| 40/0 Preuß. Konf. | 98,90 | 99,00 | Hoersch Eisen . . . | 313,00 | 313,00 |
| 3 1/2 0/0 Preuß. Konf. | 86,70 | 86,75 | Hohenlohewerke . . . | 104,00 | 105,00 |
| 30/0 Preuß. Konf. | 77,20 | 77,20 | Kronprinz Metall . . . | 264,90 | 267,00 |
| 40/0 Pos. Prob.-Anl. | 93,60 | 93,60 | Ruders. Kruschwitz . . . | 228,10 | 228,10 |
| 3 1/2 0/0 P. Prob.-Anl. | 83,00 | 83,25 | Rindberg Stahl . . . | 167,50 | 167,50 |
| 30/0 do., 1895 . . . | — | — | Rudwig Loewe . . . | 310,25 | 310,50 |
| 40/0 P. Stbaul. 1900 | 95,00 | 95,50 | Schnert-Aktien . . . | 116,10 | 116,10 |
| 40/0 do., 1908 . . . | 95,00 | 95,50 | Stahlwerke. Budau | 126,25 | 126,25 |
| 3 1/2 0/0 do., 1894-1903 | 84,60 | 84,60 | Maschinen. E. Th. | 246,00 | 248,00 |
| 40/0 P. Pfdb. S. VI-X | 101,00 | 101,00 | Oberschl. Eisen-Ind. | 77,75 | 78,20 |
| 3 1/2 0/0 do., S. XI-XVII | 90,90 | 91,00 | Oberschl. Kottwerke | 209,70 | 211,75 |
| 40/0 Pos. Pfandbr. D | 94,75 | 94,90 | Oppeln Cement . . . | 161,75 | 162,25 |
| 40/0 do. E | 94,90 | 94,90 | Orenstein u. Koppel | 169,00 | 169,50 |
| 3 1/2 0/0 do. C | 90,50 | 90,30 | Ostf. Sprit | 307,00 | 308,25 |
| 30/0 do. A | 82,25 | 82,25 | Rulius Pfützsch . . . | 134,00 | 134,50 |
| 30/0 do. B | 85,25 | 85,25 | Rombacher | 153,25 | 155,25 |
| 40/0 N. P. Landf. Pf. B. | 94,50 | 94,50 | Rütgerswerke | 190,50 | 191,00 |
| 3 1/2 0/0 W. N. Pfdb. B. | 84,50 | 84,60 | S. Th. Portl.-Zem. | 180,50 | 180,50 |
| 30/0 do. | 77,20 | 77,20 | Schubert u. Salzer | 380,00 | 379,50 |
| 40/0 Pos. Rent.-Br. | 95,60 | 95,60 | Schudert | 145,00 | 145,30 |
| 3 1/2 0/0 do. | 85,80 | 85,80 | Siemens u. Halske | 213,00 | 213,00 |
| 40/0 D. Pfandbr. Anst. | 96,80 | 96,80 | Spreitbank | 445,00 | 445,00 |
| 40/0 russ. unkonv. 1902 | 89,80 | 89,80 | Stea. Romana | 142,00 | 142,40 |
| 4 1/2 0/0 do., 1905 . . . | 97,75 | 97,80 | Stettiner Vulkan . . . | 124,80 | 124,75 |
| 40/0 Serbische amort. | 79,00 | 78,90 | Union Chemische . . . | 204,10 | 204,10 |
| Lück. 400 Frls.-Rosa | 162,70 | 163,10 | V. Chem. Charlottenb. | 354,00 | 356,00 |
| 4 1/2 Pln. 3000 ev. 1000 | 88,40 | 88,50 | V. Köln-Rottw. Pulv. | 324,00 | 324,10 |
| Gr. Berl. Straßeb. | 147,00 | 147,00 | Ver. Dt. Nidelwerke | 294,00 | 294,00 |
| Pos. Straßenbahn | 171,00 | 170,50 | Ver. Kauf. Glashütten | 347,00 | 349,00 |
| Orientb. Betr.-Ges. | — | — | Vogtl. Maschinen . . . | 299,50 | 302,00 |
| Argo. Dampfschiff . . . | 119,00 | 120,00 | Wanderer Fahrrad . . . | 351,00 | 358,75 |
| Hamb.-Südamerik. | 157,90 | — | West. Westfr.-Sch. | 109,40 | 109,75 |
| Darmstädter Bank | 116,00 | 116,00 | 4 1/2 Dbl. Chem. Milch | 100,00 | 100,00 |
| Danziger Privatbank | 124,75 | 124,75 | Schles. Portland . . . | 157,90 | 158,00 |
| Dresdner Bank | 149,00 | 149,00 | Schimischorwer Zem. | 171,25 | 171,90 |
| Nottd. Kred. Anstalt | 119,50 | 119,50 | Rech. Weberei Rimben | 227,00 | 227,00 |
| Ostb. f. Hand. u. Gew. | 123,25 | 123,25 | Osterr. Kredit ult. | 189 3/4 | 190 1/4 |
| Hugger Brauer. Pos. | 137,50 | 139,00 | Berl. Handelsges. ult. | 150 1/2 | 150 1/2 |
| Nat.-B. f. Deutschl. | 109,75 | 109,75 | Dtsch. Bank ultimo | 239 3/8 | 239 3/8 |
| Akkumulatorenfabrik | 302,00 | 304,50 | Dtsch. Kommand. ult. | 187 1/8 | 187 1/8 |
| Abler-Fahrad | 328,00 | 327,25 | Petr. Int. Handelsb. | 178 1/2 | 179 3/8 |
| Baer und Stein | 407,50 | 408,25 | N. B. f. ausw. Handel | 150 1/2 | 150 3/8 |
| Benidig Holzbearbeit. | 45,50 | 45,50 | Schantung-Eisenb. | 132 3/8 | 133 3/8 |
| Bergmann Elektrizit. | 115,10 | 115,00 | Lombarden ultimo . . . | — | — |
| B. M. Schwarzkopff | 267,10 | 268,00 | Baltim. and Ohio-Sch. | — | 92,00 |
| Bochum. Gußst. | 221,50 | 222,00 | Kanada Pacific-Akt. | 197 1/2 | 198 3/4 |
| Breslauer Sprit | 444,50 | 445,10 | Numet. Friede | 157 3/8 | 158 5/8 |
| Chem. Fabr. Milch . . . | 258,00 | 258,00 | Deutsch-Luxemb. | 129 1/8 | 129 3/8 |
| Daimler Motoren | 389,25 | 389,00 | Welsenkirch. Bergw. | 182 1/2 | 183 1/4 |
| Dt. Gaslühl. Auer | 565,00 | 564,75 | Laura-Hütte ult. | 147 1/2 | 148,00 |
| Dtsch. Jutespinnerei . . . | 318,25 | 318,25 | Dtschl. Eisenb.-Bed. | 86 1/2 | 87 3/4 |
| Dtsch. Spiegelglas | 281,00 | 281,00 | Rhönig. Bergwerk . . . | 235 3/4 | 237 1/4 |
| Dt. Waffen u. Mun. | 346,00 | 349,00 | Rhein. Stahlwerke . . . | — | — |
| Donnersmarkt-Akt. | 333,50 | 335,25 | Hamb. Packerfahrt . . . | 127 3/8 | — |
| Dynamit-Truist-Akt. | 165,90 | 165,90 | Hansa Dampf | 249 3/8 | 251,00 |
| Eisenhütte Silesia | 110,50 | 112,00 | Norddeutscher Lloyd | 110 3/8 | 111 1/8 |
| Elektr. Licht u. Kraft | 128,00 | 128,00 | Edison | 242 3/4 | 243 3/8 |
| Feldmühl. Cellulose | 152,80 | 152,80 | Ges. f. elektr. Unt. . . . | 158 3/8 | 158 3/4 |

| Berlin, 12. Juni. [Produktenbericht.] (Amtl. Schlußkurve). | | Safer, matt. | | | |
|--|--------|--------------|--------------------|--------|--------|
| Weizen, matt. | 12. | 11. | | | |
| für Juli | 210,75 | 211,25 | für Juli | 168,75 | 169,00 |
| „ „ „ „ „ | 197,75 | 198,50 | „ „ „ „ „ | 160,25 | 161,25 |
| „ „ „ „ „ | 197,75 | 198,75 | Mais amerik. mixed | — | — |
| „ „ „ „ „ | 197,75 | 198,75 | geschäfl. für Juli | — | — |
| Roggen, behauptet, | — | — | „ „ „ „ „ | — | — |
| für Juli | 175,00 | 175,50 | Rüßl. geschäftlos, | — | — |
| „ „ „ „ „ | 165,25 | 165,25 | für Oktober | — | — |
| „ „ „ „ „ | 165,50 | 165,25 | „ „ „ „ „ | — | — |
| „ „ „ „ „ | 165,25 | 165,25 | „ „ „ „ „ | — | — |

Börse-Telegramme.
Magdeburg, 12. Juni. [Zuckerbericht.]
Kornzucker, 88 Grad ohne Sad 9,25—9,30
Tendenz: ruhig.
Rohzucker 1. Produkt Transito frei an Bord Hamburg. Preise
notieren für 50 Kilogramm: